

Merseburger Tageblatt

(Kreisblatt)

Unparteiische

Bezugspreis in der Stadt für 6 Wochen monatl. 5 M. durch Boten bezogen monatl. 5,50 M. durch auswärtige Boten monatl. 5,75 M. bei Vorbezahlung monatl. 6 M. frei Haus. Ercheint wöchentlich nachmittags. Einzelnummer 30 S. Postfach-Nummer Leipzig 18 654. Geschäftsstelle Sülzerstraße 4. Rür unerbetene Anzeigen wird kein Ersatz geleistet.

Anzeigenpreis Der Tagbl. Mittl. Saabrunn 30 Wk. und der Sach. Mittl. Reclamorum Wk. 1. Die laufende Monatsausgabe wird vom Bezieher auf seine Anzeigen in Abrechnung genommen. Aflerzahl 50 Wk. Porto besonders. Norm. Anzeigenbl. 11 Uhr vorm. Fernbr. 100. Erfüllungsort: Merseburg. Belegnummer wird berechnet.

Zeitung für Stadt u. Kreis Merseburg mit Amtlichen Anzeigen der Merseburger Kreisverwaltung und anderer Behörden

Nr. 194

Sonabend, den 20. August 1921.

161. Jahrgang

Tageschronik

Der spanische Delegierte beim Völkerbund Quinones de Leon wurde um die Berichterstattung über die obersteinstufige Frage ersucht.
Die Truppenverfahrungen für Oberschlesien sind endgültig festgestellt und gehen in den nächsten Tagen ab.
Von einer französisch-italienischen gemeinsamen Darstellung der Rohstofflieferungen ist an zuständiger deutscher Stelle nichts bekannt.
Es sind neue erhebliche Meinungsverschiedenheiten unter den Alliierten über die Verteilung der Reparationen ausgetreten.
Die Völkerbundverwaltung veröffentlicht eine Reihe weiterer Steuerentscheidungen.

Oberschlesien vor dem Völkerbundsrat.

Der spanische Vertreter um die Berichterstattung gebeten.
Der neaméricanische Präsident Wilson hat den Vertreter Spaniens Quinones de Leon neben dem Bericht auszusprechen, der bei der außerordentlichen Sitzung des Völkerbundes für den 29. August nach Genf einberufen worden ist, zur Verfügung kommt. Die Aufgabe des Berichterstatters ist es, mit dem Bericht eine objektive Darstellung der Tatsachen zu geben, um die Mitglieder des Rates über die Schwierigkeiten zu unterrichten, die den Standpunkt des Obersten Rates veranlassen haben.

Der „Temps“ beklagt die Seltsamkeit, daß Quinones de Leon ernannt wurde, um diesem und Spanien große Vorfälle zu halten. Spanien könne z. B. dazu beitragen, den französisch-italienischen Ausgleich zu befestigen, den Frieden Europas zu befestigen. Der „Temps“ ist allerdings, daß die historische Aufgabe Spaniens in einer Zeit überlassen würde, wo die spanische Regierung und das spanische Volk auf Verzicht des Königs Abtuns ein Beispiel des Patriotismus abgeben, dem der „Temps“ seinen Beifall zollt. — Wenn man sich erinnert, wie sehr sich die französische Presse über die spanische Niederlage in Marokko gefreut hat, wird man diese Ausfällungen des „Temps“ nicht wüßend finden.

Die englisch-französischen Unstimmigkeiten

Entscheidungen nicht vor drei Monaten?
„Daily Telegraph“ ist man in London etwas erstaunt darüber, daß Frankreich den von Lord George vorbrachten Gedanken, daß die gesamte obersteinstufige Frage von einem unparteiischen Schlichter entschieden werden solle, teilweis ablehnen abgelehnt.
In London leitenden Kreisen ist von einer optimistischen Auffassung der Art und der Verneinung der obersteinstufigen Frage an den Völkerbund wenig mehr zu hören. Frankreich scheint zwischen seinen Verbündeten stark gemacht zu haben, daß es auf ein Ultimatum bei der Annahme des Gutachten bestünde, und da man im ersten Gehirne der Entscheidung über die nochmalige Vermeidung eines definitiven Bruches
verneinen hat, eine bestimmte Vereinbarung zu treffen, scheint der Fortschritt der Verhandlungen politisch für und für geöffnet. Man erwartet keine Entscheidung vor mindestens drei Monaten.

Frankreich die bestgeeignete Nation in Europa.

Der frühere englische Abgeordnete und bekannte Arbeiterführer Philip Snowden, erklärte einem Vertreter der „Froh Association“, daß die französische Politik die Zukunft außerordentlich schmeichelhaft sei. Es ist die höchste Zeit, daß das englische Volk es ablehnt, dem französischen Volk zu verfallen, das man sofort zu folgen. Man könne armid auf dem Wege zum Wahn zu folgen. Man könne armid ist, und Snowden findet, daß Frankreich die bestgeeignete Nation in Europa ist.

Der Kampf gegen Briand.

Der „Temps“ wendet sich von neuem gegen die Ausführenden Briand in der Antwort auf die Rede Lord Georges und stellt besonders die Bemerkung heraus, nach der Deutschland das Recht habe, das ganze Völkerbundsgebiet zu befestigen, wenn die Verbündeten nicht zu einer Vereinbarung gelangen können. Der „Temps“ findet seine Behauptung damit zu erklären, daß der Verfasser vertraut sei, Kritik für die Entscheidung der Verbündeten festsetzt und daß es wieder Deutschland nach selbst einer Majorität der Verbündeten zu käme, eine solche Kritik zu bestimmen oder zu entscheiden.

Reine Ermäßigung der Kohlenlieferungen.

Französische Stimmungsmache.

Die Behauptung der Berliner Meldungen über eine Konvention über die Kohlenlieferungen Deutschlands an Frankreich treffen, wie unter Berliner Vertretern aus bestinformierter Stelle erklärt nicht zu sein. Von Reichswirtschaftsministerium liegen für den Monat September genau wie in den vorhergehenden Monaten die Kohlenlieferungen über die Monatslieferungen über 2,2 Millionen Tonnen vor. Es handelt sich hierbei also nur um eine Stimmungsmache der Berliner Presse.

Weitere Gesandtschaften der Reichsregierung.

Außer den großen Steuererhebungen werden dem Reichstag nach seinem Aufammentritt eine ganze Reihe neuer Gesetzesvorlagen zugehen. Von besonderer Bedeutung sind darunter die Gesetzesvorlagen über das Arbeitslosgeld, Nacharbeit der Frauen, Festsetzung einer Altersgrenze für die Zulassung von Kindern zu arbeitsfähigen Arbeiten, Festsetzung der Arbeitszeit in arbeitsfähigen Betrieben auf acht Stunden täglich, arbeitsfähige Nacharbeit sowie die Bewilligung von Frauen vor und nach ihrer Wiederkehr.
Ferner sind zu erwarten die anstehenden Vorlagen über das Wohnungs- und Sicherungswesen sowie über das Beamtenschaftswesen. Auch die großen Gesetzeswerke über die Änderung des Strafrechts und der Strafprozedur können dürfte dem Reichstag bald zugehen.

wenn die Unstimmigkeiten zwischen den Verbündeten von längerer Dauer wären?.

Truppenverfahrungen für Oberschlesien

Das Pressebüro des französischen Außenministeriums teilt mit, daß der Oberste Rat beschlossen hat, zwei Bataillone Engländer, zwei Bataillone Italiener und eine Brigade Franzosen nach Oberschlesien zu schicken. Wie der „Berl. Post-Anz.“ hört, sollen die Verstärkungen etwa 9000 Mann betragen. Der Transport werde beginnen, sobald die deutsche Regierung mitteilt, daß die Transportzüge bereitstehen.

Aus Oberschlesien.

Protokollegramme obersteinstufiger Gemeinden.
Die Engländer und Italiener in Oberschlesien halten mit ihrem Urteil über das Ergebnis der Tagung des Obersten Rates wie auch über die mündliche Entscheidung des Völkerbundsrates zurück; dagegen sind die Franzosen eifrig befreit, mit allen Mitteln unter der Verwaltung der Völkerbundes-Oberschlesien unter der Verwaltung des Völkerbundes Stimmung zu machen.
Ebenso wie die Städte Lublitz und Guttentag haben viele deutsche Gemeinden des Kreises Protokollegramme gegen eine Anteilnahme an Polen an den Völkerbund und an die deutsche Reichsregierung abgelehnt.

Vorbereitung zu Hejserien.

Die politischen Krisenstadien in den obersteinstufigen Landgemeinden sind von der polnischen Zentralstelle angewiesen worden, am kommenden Sonntag „ponant“ Volksveranstaltungen durchzuführen, die in Feldpostdiensten, Umzügen, Blumenverfahrungen, Volksversammlungen unter freiem Himmel unter einheitlicher Annahme vorgeschriebener Entschlüsse an den Völkerbund abzuhalten sollen. In allen Orten sollen die Hauptausführenden von 1919 und 1920 geehrt werden.
Der Zweck des „ponant“ Hummels ist eine Beeinflussung des Völkerbundes und die Hebung der Stimmung in den politischen Kreisen. Darüber hinaus sind naturgemäß auch die Kreise zu heben, die dann von den polnischen Politikern in die vorher bestimmten Bahnen gelenkt werden sollen, zu befrachten.

Ein neuer polnischer Uebergriff.

Die aus 34 Polen und 20 Deutschen bestehende Gemeindeverwaltung in Bielitz wurde von ehemaligen polnischen Aufständigen angegriffen. Die deutschen Mitglieder der Wache wurden schwer mißhandelt. Tausende Mitglieder der Gemeindegewalt haben sofort ihre Entlassung verlangt. Der Bürgermeister von Bielitz, Dr. Hoerner, ist von seinem Amte zurückgetreten.

Amerikanische Soldateska.

Von George C. Zehbel, New York.

Die sogenannten Besatzer in den Krieg, um der Demokratie in Europa zum Siege zu verhelfen und den Militarismus mit Stumpf und Stiel auszurotten, und dabei brachten die leibhaftigen Streiter der Union die schwärzliche Reaktion heim, die Amerika je gesehen, und anstatt dem Militarismus den Garaus zu machen, verpfanzte man ihn nach dem „Land der Freiheit“. Die in der „American Legion“ verführte Soldateska über einen von Staat, deren Mitglieder nicht von dem Neugeword zurückschrecken, Pazifisten, Deutschfreunde und Sozialisten drangalieren, Zeitungsbüros und Geschäftslokale demolieren, Versammlungen sprengen und Bestiiler und Gefeßgeber terrorisieren.
Die aus unglücklichen Besatzerbüros (Posts) bestehende, die den ganzen Staatenbund ausgereitete „American Legion“ hat trotzdem sich infolge der allenthalben unter ihrer Regie verübten Exzesse laufende der zur Vermittlung getrennten Mitglieder haben streichen lassen, noch immer über 600 000 „Amerikaner“ und zur „Legion“ gehören Marine-Sekretär Denby, Hilfssekretär Theodore Roosevelt, der Präsident des verstorbenen Ex-Präsidenten gleichen Namens, dreizehn Mitglieder des Kongresses und tausende von Regierungsgangestellten. Keines der großen amerikanischen Tagesblätter wagt es, die von der Regierung verabschiedete „American Legion“ anzuzweifeln.

Der, von dem gewisser Zeit behauptet wird, mit englischer Hilfe subventionierte Kriegerverbund hat es sich zur Aufgabe gemacht, die durch den Krieg entstandenen Wunden mit England und Frankreich aufrecht zu erhalten, den Deutschen aber weiter zu pflegen, den deutschen Sprachunterricht in Amerika völlig auszulöschen, deutschen Handel soweit wie möglich zu unterbinden und den kriegerischen Geist rege zu halten. Doch hat, daß hätte ich verfehlt, einen der wichtigsten Zwecke des Verbandes zu erwähnen, nämlich die Verabschiedung des Bundesgesetzes, den man in Gestalt von Bonusgeldern, einer an jeden eingetragenen Marschierer zu zahlenden Prämie um drei bis fünf Milliarden Dollars erleichtern möchte. Dies im Zusatz zu den bereits bewilligten Verhörschuldengeldern für die Hinterbliebenen der gefallen und gestorbenen Soldaten, sowie den schon zur Kriegsindebnahme ausgeworbenen Pensionen und Entschädigungsgeldern im Gesamtbetrag von mindestens 2 Milliarden Dollars.

Range nach der Waffenstillstandsverkündung und selbst noch jetzt, nachdem der Kongress eine Friedensresolution angenommen hat, war resp. ist die „American Legion“ oder eine gelbe Mittelglieder derselben tätig, um das deutsche Element Amerikas einzuschüchtern. In den Schulbüchern und in mehreren Büchern haben es die uniformierten Himmels besonders toll getrieben. Leute, die für deutsch-friedlich galten, sind noch lange, nachdem die Kanonen in Frankreich verstummt, aus dem Hinterhalt erschossen worden, Personen, die sich mißliebige gemacht, beißt man öffentlich aus und nur in Ausnahmefällen wurde mal ein Täter mit einer Selbsttötung bestraft. Sammlungen für die darbenenden Kinder Deutschlands wurden in manchen Orten von diesen „Selben“ mit Gewalt verhindert.

Der Versuch des inzwischen verstorbenen Directors Rudolph Christians, das deutsche Theater im Frühjahr 1919 in New York wieder zu eröffnen, scheiterte an dem Protest der „Posts“ der „Legion“. Und als der bekannte Ballettmeister Otto Goring im Herbst desselben Jahres — also ein ganzes Jahr nach Abschluß des Waffenstillstandes — wieder deutsche Opern zur Aufführung bringen wollte, wurde das von dem uniformierten Mob verhindert, obwohl die Stadtbehörden ihre Zustimmung gegeben hatten. Ein Aufgebot von mehr als 500 Polizisten vermochte die Situation nicht zu retten, denn die „Patrioten“ hatten sich durch Kränztanz auf das Theater verbracht und operierten mit Steinwürfen und faulen Eiern, so daß die Aufführung abgebrochen werden mußte. Noch in der letzten Saison inbilitierten lokale Kriegervereine in zahlreichen Städten deutsche Aufführungen, und der bekannte Gegenwärtige Fritz Kreisler mußte mehrere Konzerte infolge des Einpruchs der „Legion“ ablagen.

In Carpinteria, Californien, ward ein gewisser Arthur Glaz, der sich wegen seiner passifischen Bestrebungen beim letzten Kriegerverbund mißliebige gemacht, am hellen Tage von einer fünfzigköpfigen Delegation der „Selben“ aus seinem Bureau nach dem Hauptquartier der „Kriegsnacht“ agiert und mit einer Hundepöbele bearbeitet, bis er, vom Wutverlust erschöpft, zu Boden sank. Ein gewisser Frederick Bell, der sich bei Ungnade des Robert C. Bentley Post in Cincinnati ergozgen, wurde in Dayton, Ohio, von Mitgliedern des „Post“ angegriffen und von einer Wölke in den Ohlstrom geworfen.

... mit Mühe wurde der Unglückliche von Leuten, welche die ...

Die „Legionen“ hinterließen die Amnestie unter den ...

Als in diesem Frühjahr das deutsche Element New York ...

Das ist amerikanischer Militarismus! Den hat man aus ...

Die polnische Wanderfähigkeit in den Kreisen ...

Korfanth ist wieder in Oberösterreich einetroffen. Er hat ...

Heimgekehrte Avignon-Gesänge.

Unter den infolge der Bemühungen der deutschen ...

Beginn der Besoldungsverhandlungen.

Am kommenden Montag werden im Reichsfinanzministe- ...

Gegen ein neues Schulbekenntnis.

Der frühere sozialdemokratische Reichsminister Hermann ...

Die Angst vor der Wahrheit.

Der von der gesamten bürgerlichen Öffentlichkeit mit Span- ...

Der Streit um die Reparationen.

Ein neues englisch-französisches Antipoljekt.

„Daily Telegraph“ zufolge ist man in London wegen der in ...

Noch keine Bestätigung des Rheinlandkommissars.

Die Verhandlungen zwischen der deutschen und der franzö- ...

Die militärischen Sanktionen.

Auf der Tagesordnung des französischen Ministerrates am ...

Ein Wiederanfangsplan unter französischer Leitung?

Franszösische Finanz- und Industriekreise, die sich für die ...

Die Franzöisierung des Saargebietes.

Unerhörte Maßnahmen der Bergverwaltung.

Die französische Generaldirektion der Eisenerzwerke ar- ...

Berurteilung wegen Industriespionage.

Drei Deutsche, die im Auftrage einer englischen Firma von ...

Die Vertreibung des ehemaligen deutschen Reichslegationss in Danzig.

Nach Mitteilung des interalliierten Ausschusses für die ...

Die irische Frage.

Die letzte Mahnung Lloyd Georges.

Bevor das Unterhaus in die Ferien geht, hat Lloyd George ...

„Und bist du nicht wilder, so brauch' ich Gewalt!“

„Chicago Tribune“ meldet, daß im Falle des Abbruchs der ...

100000 Arbeiter würden ausgetrieben oder deportiert ...

Die englischen Arbeiter fordern die Nationalisierung der Bergwerke.

Der Bergarbeiterkongress hat eine Resolution angenommen, ...

Japans Bedingungen zur Abrüstungs-Konferenz.

Der frühere japanische Außenminister Okuma erklärte, die ...

Franszösische Annahmen.

Die französische Akademie richtete an Briand die Aufforder- ...

Die Serben räumen Baranua.

Der serbische Ministerrat hat beschlossen, Baranua sofort ...

Ungarn verhängt das Ständrecht im neuen Gesetz.

Eine ungarische Regierungsvorbereitung verhängt das ...

Die Uebergabe Besingungarns vertagt.

Die Bundesrath Vertreter der alliierten Mächte haben be- ...

Der griechische Vormarsch.

Die Griechen rücken auf einer Front von 85 Kilometer vor. ...

Die russisch-mexikanischen Verhandlungen.

Die „Politiken“ vernehmen, sollen die russisch-amerikanischen ...

Abtrotzte halbberthumerte Volkswirtschaften kommen ...

Attentat auf den jungen serbischen König?

Der Pariser Korrespondent des „Secolo“ erzählt ein Ge- ...

Streikruhen in Japan.

Am dem großen japanischen Industriezentrum von Kobe ...

Aus Stadt und Umgebung

Konzert im Schloßgarten-Pavillon zu Gunters- ...

* Gestern Abend fand ein Konzert im Schloßgarten-Pavillon ...

Cabine u. Kottmoyden Seit Sonderfüllungen Oel u. Foerster, Freyburg a. U.

Wirt zu "Oberon" und die Fantasia aus "Bajazzo" aus, in denen die Melodie sehr gut durchgearbeitet waren. Die Besetzung der Opern aus "Nollana" und "Korchor" gefiel sehr, besonders das letzte als Possidien in seinen schwermütigen Weisen. Selbst der Versuch wurde allen Künstlern zuteil. Wir wollen hoffen, daß die weiteren Veranstaltungen des Oberbacher-Festivals sich reiner Besuche erfreuen mögen.

Frau Bärtele, Operette.

Es gibt eine weitverbreitete und vielfach nicht mit Unrecht herrschende Ansicht, daß zu gut gelungenen Musikwerken eine Fortsetzung, zu welcher der Stoff reichlich ist, nicht angebracht ist und daß diese daher vernünftiger, das Beweist neben gahländern anderen Beispielen die im "Sannale" fortgesetzte Operette "Das Dreimäderlein". Doch es aber von dieser fast zur Regel gewordenen Ansicht auch Ausnahmen gibt, beweis die gelungene Fortsetzung der "Frau Bärtele" als des Schwermüthigen 2. Teil. War die letztere Operette bei ihrer Vorphührung vor acht Tagen an dieser Stelle als ein wirklich hochbedeutendes Kunstwerk auf dem Gebiet der Operette bezeichnet worden, so kann man zwar das Besondere von dem "Bärtele" nicht behaupten, aber doch wieder Endes ein recht befriedigendes Ergebnis darbieten. Natürlich hat die Fortsetzung nicht den Charakter der ersten, sondern die der Fortsetzung des Zeitgeistes fast gänzlich, und auch die Musik ist etwas bei weitem nicht an die eines Jünglings heran, und doch erhebt sich "Frau Bärtele" noch um ein gut Stück über den sonstigen Operettenhaufen. Der Inhalt des Bärtele ist einfach und nach Kenntnis des "Schwermüthigen" sehr schön: Das Bärtele wird dem Schwermüthigen in Form der Waise anvertraut und führt ihn in Berlin zum glücklichsten Abwechslung sie ihn hinführt noch wie vor schwermütig steht kann sich das Dorf nicht an die Großstadt gewöhnen. Als sie nun zum Ueberflus noch eines Tages ihren Mann in den Armen der schönen Frau Malvine überführt, da paßt sie die Schönheit nach ihrer Heimat und sie flieht zu ihrem Darlebensgefährten ins "Schwermüthigen". Dieser aber nach Schrecken und Kampf für Bärtele und der rechten Idee, und um einen Meer von Neue erhebt sich der Gott der alles verschönernde Liebe. Im Schlußact werden Bärtele und Bärtele wieder trenn vereint. — Die Darstellung reichte nicht ganz an die vor acht Tagen heran, besonders war das Stimmenmaterial der geliebten Berliner Dialecten bei weitem nicht so gut wie das im "Schwermüthigen". Als aber die Operette beendet und die Besetzung der Rollen nach dem Schwermüthigen der allerersten im ersten Teil der Operette eine allseitige Anerkennung der damaligen Besetzung hat. Sehr gut gefiel der edle Berliner Dialectler Schmeißer und Herr Direktor Rappenecker in der Rolle des Bärtele, während er als Gatte Bärteles weit mehr als sich hätte herausgeben müssen. Die köstlichen Rollen konnten beiderlei. Das "Bärtele" spielte recht brav und brachte die Wirkung der Szenen, die "Schmeißer" schmeißte "Aram im schwarzen Wald die Hirschen schlagen" recht eindrucksvoll zur Geltung. Der Besuch war trotz der mannigfachen anderen Veranstaltungen am gestrigen Abend ein sehr guter; der Saal war fast ausverkauft.

Veranstaltung Merseburger Hausbesitzer.

Gestern Abend 8 Uhr fand im Neuen Schützenbau eine Versammlung des Vereins Merseburger Haus- und Grundbesitzer statt. Der zunächst harte Besuch der Verammlung brachte erstlichstheraus zum Ausdruck, daß die Merseburger Hausbesitzer sich der Notwendigkeit des Zusammenstehens bewußt sind und ein reines Interesse an ihrer Organisation haben. Der Vorsitzende erklärte die Verammlung um 9 Uhr mit einigen beruhigenden Worten. Auf der Tagesordnung stand: 1. Bericht des Vorstandes über die vorige Verammlung im Juli. 2. Bericht über die Verhandlungen in Mainz. 3. Bericht des Vorstandes. Den größten Teil des Abends füllte der Bericht des Vorstandes über die Verhandlungen in Mainz, über diesen bitten wir in der Zeitung berichten zu wollen. Da er selber an der Tagesordnung teilgenommen hat, so war er inlaube, der Verammlung ein anschauliches Stimmungsbild von derselben wiederzugeben. Die Tagesordnung nachfolgenden deutschen Wirtschaftspolitikern besucht gewesen. Es sind alle heute die deutschen Hausbesitzer beschäftigen Fragen erschlüssend zur Förderung gekommen. Insbesondere und natürlich auch die Fragen der Wohnungsverhältnisse. Die Wohnungsverhältnisse ausführlich behandelt worden, denn haben sich die Tagung absehbare angeordnet. Am Ende der Tagung wurde dann noch in lebhafter Debatte über die Steuerfrage und verschiedene andere Angelegenheiten. Schluß der Verammlung 11 Uhr.

Der Verband der Wassermeister.

beröffentlicht folgende Erklärung: Da vielfach Beschwerden laut werden, daß das Brot zu dunkel sei, machen wir darauf aufmerksam, daß ausdrücklich befohlen ist, ein 85 Procent-Einheitsbrot zu backen. Dadurch kommt es, daß das Brot, das aus reinem Mehl hergestellt ist, zu dunkel bekommen und wir bitten wir auf die Befehlsnachricht im heutigen Anzeigenblatt.

Wohnungen des städtischen Wohnamts!

* Am Donnerstag nachmittags fand eine Sitzung der Wohnungsdeputation im Rathaus statt, an der die Berichte der beiden Schaufkommissionen über die Beschaffenheit früherer Wohnungen entgegengenommen wurden. Vor der Beratung hierbei brachte der Vorsitzende das Vorschauen einer Reihe von Skizzen zur Sprache, die den Anwohnern von zu großen Wohnungen zeigten, dieselben anzunehmen, wenn sie dafür höhere Wohnungen an die Stadt stellen, die zum Bau neuer Wohnungen Verwendung finden. Die Deputation stellte sich einmütig auf den Standpunkt, daß dieses Verfahren aus hier angegebener werden sollte, wenn diese Wohnungsverhältnisse so groß seien, daß für eine Anzahl von Räumen die den der Beschaffenheit ungenügend entsprechende, nicht befriedigend beschaffen werden könnte und wenn die Wohnungsverhältnisse dieselben selbst erlauben ließen. Es käme eben nicht auf Geld allein, sondern auf Erlangung von Wohnräumen an, denn die Wohnungsnot werde immer drückender, trotz der zahlreichen städtischen und gesellschaftlichen Bauten. Es gibt einige Fälle, in denen Familien mit 6 Kindern, also 8 Personen in einem einzigen Räume wohnen müssen, wobei diese Familien Verhältnisse mühten unter allen Umständen und mit allen uns inreichtbarem Mitteln abgeholfen werden. Es wurde deshalb auch angedacht, daß die Schaufkommissionen in einer Reihe von Fällen die Maßnahme zur Beschaffenheit von ganzen Wohnungen und einzelnen Räumen festzustellen sollten. Hier soll mit größter Beschleunigung nunmehr auch bei den Wohnungen angeordnet werden, so daß die Verhandlungen schon längere Zeit hinziehen, in-

Letzte Depeschen

v. Braun über die neuen Steuern.

Das Erlösungsabkündigen sei gekündigt worden.

Berlin, 20. August. In einer Versammlung der deutschen nationalen Volkspartei in Breslau hielt der Vorsitzende des Reichswirtschaftsrates Ebel von Braun eine Rede über die geplante Steuererhebung. Er führte u. a. aus, daß die geplante Besteuerung der Geldwerte letzten Endes auf eine Vermögenskonfiskation hinauslaufe, die mit der Annullation des Vertriebskapitals die wirtschaftlichen Grundlagen des Unternehmertums zerstören würde. Er setze seine Maßnahme die Verpflichtungen des Ultimatus auch nur zur Hälfte zu erfüllen und die Politik müßte darauf abzielen, die aufzuerlegten Verpflichtungen zu mildern. Die deutsche nationale Volkspartei könne sich nicht an den neuen Steuern beteiligen, sie müsse vielmehr schon den Willen zur Erfüllung des Ultimatus als überdehlt ansehen und deshalb unter allen Umständen auf einen Kabinettswechsel dringen.

Belgoland-Debatte im Unterhaus.

London, 20. August. Der Abgeordnete Stewart fragte den Unterstaatssekretär des Auswärtigen Amtes, ob er über die heutige Lage auf Belgoland einige Mitteilungen machen könnte. Weiter erwiderte sich Stewart danach, ob die Bevölkerung der Insel von der Berliner Regierung mit Gütern behandelt würde. Mr. G. Sornsworth erwiderte, daß Belgoland ein Teil des Deutschen Reiches sei, und daß er keine Mitteilung darüber erhalten hätte, daß die vertraglich festgesetzten Bezüge der Inselaner aufgehoben worden wären. Es läßt demnach kein Grund vor, die Inselbewohner des Deutschen Reiches auf die Inseln zu lassen.

Irland antwortet am Dienstag.

London, 20. August. Am Dienstag wird voraussichtlich die öffentliche Sitzung des irischen Parlaments stattfinden, in der der Beschluß über die Annahme oder Ablehnung der Regierung mit England betreffende wird "Queen's Speech" schreibt, in maßgebenden englischen Kreisen werde die Lage doch sehr ernst angesehen, was auch aus der Aufhebung der Irlandeinstellung für Offiziere im hervorsteht. Die irischen Blätter dagegen rechnen mit einer Volksabstimmung in Irland, die zugunsten der Regelung mit England ausfallen würde.

Der Vertrag Amerikas mit Rußland.

Wien, 20. August. Der russisch-amerikanische Vertrag über das Eisenerz in Rußland von besserem Abschluss zweier Mitteilungen machte, enthält u. a. folgende Bestimmungen: Die Regierung gewährt dem Veronal der American Relief-Administration das Recht der Ein- und Ausreise und Bewegungsfreiheit. Nur an Kinder und Kranke werden Lebensmittel vertriebt. Die Ara hat das Recht, die Lebensmittelverteilung zu kontrollieren. Der Zivilapparat wird nur in den Fällen benutzt werden, wenn es für nützlich erachtet wird. Das Personal der Ara und die Sendungen an sie dürfen nicht unterdrückt werden. Die Ara hat das Recht freier Ein- und Ausfuhr. Das Eigentum der Ara darf nicht requiriert werden. Die Lebensmittelverteilung der Bevölkerung geschieht unabhängig von der Nationalität.

Die spanischen Verluste in Marokko.

Madrid, 20. August. Eine hohe militärische Persönlichkeit schätzt die spanischen Verluste im Krieg auf 14 000 Mann, 115 Geschütze und 100 Mitrailleusen, zwei Flugapparate, Proviant und Sanitätsmaterial, die Zahl der Gefangenen auf 12 000. Der Hauptquartier der Kisten verliert über 30 000 Mann.

solche verschiedener Vorkommnisse und Beschwerden der Wohnungsinhaber. Bei dieser Untersuchung hat man jedoch etwas zurückzuführen und um seiner ferner lebenden Anwesenheit zu helfen, auch etwas Unwesentlichkeit gegen die gute Zeit in den Kauf nehmen. Es werden in jedem einzelnen Falle die gleichen Grundätze angewandt, so daß es Bevorgunungen trauen weicher Art nicht gibt. Diese Grundätze sind folgende:

Es werden jeden Bewohner so viel Räume lassen, als die Zahl der Familienangehörigen entspricht unter Ausübung eines weiteren Anzimmers. Dabei werden 2 Kinder bis zu 10 Jahren einer erwachsenen Person gleich gerechnet. Dienstboten müssen sich mit einem Raum u. a. begnügen, wenn er dazu ausreicht. Sind vier Räume, Speisezimmer usw. nötig, so treten diese hinzu. Ein Beispiel möge das erläutern: Ein Beamter mit zwei Kindern und einem weiteren Anzimmers über 14 Jahren und einem Dienstmädchen, die zu Hause arbeiten muß, hat außer einem Nebenzimmer 7 Wohnräume. Er würde zu beanspruchen haben für 3 Erwachsene und 2 kleine Kinder 4 Zimmer, dazu ein Anzimmers und ein Zimmer als Aufgang — das Mädchen hat ihre Kammer — also 6 Zimmer, daher ein Zimmer abtreten müssen, das er auch mäßig vermieten darf. Es wäre hiernach ein recht wichtiger Entschlossenheit, so daß wohl erwartet werden darf, daß sich die Anhaber großer Wohnungen diesen Forderungen bereitwillig fügen und es nicht zu Anzimmern kommen lassen. Die Arbeit der Schaufkommissionen würde sehr erleichtert werden, wenn die Bewohner die erst die Revision abzugeben die Zahl der hiernach überschätzten Räume dem Wohnamt mitteilen würden, wozu hiermit aufgefordert wird.

Nach dreifündiger Beratung schloß der Vorsitzende mit Dank an die Schaufkommissionen für ihre mühselige Arbeit die Sitzung.

Weisensekretär Schürer'sche.

* Wie wir erfahren, hat die Stadt Weisensekretär'sche Notwendigkeit herausgegeben, das bezeichnendweise "Schürer'sche" genannt wird. Sammler können es bei der Firma H. Schmidt, Weisensekretär, Nikolaistraße 2 beziehen.

Stell in der Wandfächer Fabrik.

* Wie wir erfahren, ist heute morgen in der Wandfächer Fabrik der Streich ausgebrochen.

Veranstaltungen, Veranlassungen usw. in Merseburg.

Seute heute findet ein Vorhängeabend der Mitglieder der Bundesausstellung, der Richter und Ehrenäste im Gasthof

* Zur anderen Seite! Hat. Die morgige Ausgabe des Blatt um 8 Uhr.

Wir machen ferner nochmals auf das Preisstücken der Oberbacher-Festwoche am Sonntag, an dem jeder teilnehmend kann aufmerksam.

Geschäftliches.

Die abstellende Stoff-Firma Bösch & Kornik am Markt in Leipzig hat ihre Verkaufsräume bebaut, vergrößert und lobet alle Interessenten zu einem prompten Besuche ihrer erweiterten Säler ein. Unsere Vertrieben und Leiter werden dort auch an den neuen Verkaufsplätzen in alter, unüberzähliger Weise bedient werden.

Aus Provinz und Reich

Für Kinder

** Ammerndorf, 20. Aug. Gestern mittags ereignete sich in der Lindbergh'schen Anstalt ein schwerer Unfall. Ein im Alter bejahrter Pfäferschüler, der sich mit einem Knabe in eine Freie. Der Verunglückte war sofort tot und wurde zunächst in die hiesige Leichenhalle überführt.

Dürrenberg

** Dürrenberg, 20. August. Der Vadebetrieb ist im vollen Gange, eine bedeutende Anzahl von Vadeplätzen hat sich dieser Saison wieder eingestellt. Und die Gäste sind baldigst beherbergt, zumal der Kurverein hier und da für annehmliche Unterhaltungsabende sorgt. Die vor kurzem angekündete Wasser-Not hat durch Erschließung neuer Quellen seitens des neu eingewählten Wasser-Vorstandes kurzer Hand seine Erledigung gefunden.

Siebnickel

** Siebnickel, 20. August. Ein Außerordentliches, was es in so großem Umfang und bei so ausgezeichnetem Verlaufe hier noch nicht hatte, wird Anfang der Woche vom hiesigen Kurverein veranstaltet. Etwa 650 hier zur Kur weilende Kinder beteiligen sich. Die gesamte Leitung hatte Herr Kaufmann Baum als Festvorsitzender übernommen, dem sich eine Anzahl Herren und Damen als freiwillige Helfer zugesellt hatten. Von all den vielen, äußerst sorgfältig vorbereiteten und bis ins kleinste Detail durchgeführten, Spielen der Musik, Vertiefung von Geschichten, die die vor Glück irrenden Kinder mit Hochgefühl. War das ein Jubel und Trubel bei Klein und Groß! Ein Kommennumma, äußerst interessant ausgearbeitet, beschloß die Feier.

Siebnickel

** Siebnickel, 18. August. Der seit vielen Jahrhunderten bestehende große Herbstmarkt in Siebnickel findet in diesem Jahre am Freitag, den 2. September statt. Es ist damit ein lebhafter Auftrieb von Pferden, Kohlen, Rindern und Schweinen verbunden, ebenso ein Stammkraft größerer Umfanges. Ingeordnete Tausende von Menschen aus allen Gegenden des hiesigen Marktes zu beinahe. In Rücksicht auf die früh eingebrachte Ernte wird der Besuch in diesem Jahre noch größer als sonst sein. Die Außerordentlichkeit der Strecke Corbetta — Deuten an welcher Siebnickel liegt, ist sehr günstig. Auch besteht Post-Automobilverkehr von Siebnickel über Siebnickel nach Pegau — Großsch. — Schandau und Jagdgebiete können noch zugelassen werden.

Siebnickel

* Siebnickel, 20. August. Freitag Abend entstand in der Streumfabrik des Radfahrers Gernits ein Brand, der das Werk völlig zerstörte. Der Schaden ist erheblich.

Sealer gefangen.

* Sealer gefangen. Der deutsche Sealer "Katharina" aus Riesa ist im hiesigen Rottentort auf ein im Meer freilebendes Walfisch gefangen und gefangen. Die Mannschaft konnte gerettet werden.

Streik in der Metallindustrie.

* Halle, 19. August. In einer Metallarbeiter-Versammlung in Wolfspart wurde nachmittags das Ergebenis der Urabstimmung in den Betrieben der Metallindustrie bekanntgegeben. Der "Holl. Akt." zufolge erklärten sich 5367 für, 468 gegen den Streik. Die Verammlung beschloß, sofort in den Ausstand zu treten.

Burn, 20. August.

Burn, 20. August. Die Berlin-Bureau Eisenwerke in Burn haben wegen zu hoher Lohnforderungen der Metallarbeiter ihren Betrieb stillgelegt.

Henna, 20. August.

Henna, 20. August. Die Verwaltung des Königsberges in Henna, die wegen eines wilden Streites stillgelegt worden waren, haben die gesamten Belegschaft fröhlich entlassen. Die Technische Hochschule brachte das Werk wieder in Gang.

Bremen, 20. August.

Bremen, 20. August. Die Vertriebsleitung und der Stellvertreter der Hansa-Lobd-Werke geben bekannt, daß die Arbeit auf den Werken am Freitag nachmittag im vollen Umfang wieder aufgenommen wird.

Wettervorhersage

Sonntag, den 21. August.

Warm, zunehmende Bewölkung, später Regen und Gewitter.

Verantwortliche Redaktion: Volkst. Str. und vob. Teil: Dr. Gohle — Sport: M. Hodehmer — Anzeigen: S. Hofs. Druck und Verlag: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt L. Bah. sämtlich in Merseburg.

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten.

Für Kinder

Ist die beste Seite

Stechenpferd-Buttermilch-Feife

GEWELDE Halle % Alter Markt 1 u. 2
Ausstellung Albert Marrick Nachf.
200 Zimmer einfacher u. reicher Art preiswert



Zur Aufklärung!

Vielfach werden unberechtigte Beschwerden laut, daß Roggenbrot zu dünn ist. Unsere verehrte Kundschaft müssen wir dahin aufklären, daß das Brot selbstverständlich genau so dunkel ausfällt wie im vorigen Wirtschaftsjahr, da ausdrücklich beschlossen ist, ein 85% iges Einheitsbrot herzustellen. Daß in letzter Zeit das Brot etwas heller war, hatte seine Ursache

1. darin, daß unsere Kollegen infolge Mangels von Kommunalwehles tendenz 70% iges freies Roggenmehl verarbeitet haben, um die Brotversorgung sicherzustellen und

damit auch besonders gut ausgefallenes dunkles Weizenmehl zugesetzt wurde. Dies fällt aber in Zukunft weg. Es wird hier nur ein Brot hergestellt aus reinem 85% igem Roggenmehl, allerdings ohne jede Beimischung von Streckungsmitteln. Wir bitten hierauf Rücksicht nehmen zu wollen und werden wir selbstverständlich jederzeit bemüht bleiben, den Wünschen unserer verehrten Kundschaft gerecht zu werden.

Interessenverband der Bäckermeister des Kreises Merseburg.

Gut empfohlenes Fräulein, tüchtig in Schreibmaschine und stenografie
beruht in Zeitungsbüro, sucht per 1. Okt. Stellung in Merseburg, wo Familie aussteht. Offert. u. B. W. 395 an Büro Bock, Ann.-Exp. Wilm a. D.

Zur Jagdsaison empfiehlt beste

Jagdpatronen
Marke Rottwell u. C. & B. in Rauchlos u. Schwärzpulver zu billigen Preisen
Emil Wolf, Rostmark.

Kontrollkasse
National-Bondmacher, geg. bar zu kaufen gen. Angeb. u. B. N. O. 7104 a. Exp. d. Ztg.

Eisere Kapitalanlage
m. Einlag. von Mk. 1000.- an bei gutem händigen Einkommen bietet große Rentenerwartung m. Werten von über 5 Mill. Offerten unter 162/21 an die Expedition d. Blattes.

Erdbeerpflanzen
auf bewirzt 10 Stück 2.-, 200 Stück 15.- Mark. Trebst, Entenplan 3.

Grosse Schäferhunde-Ausstellung

verbunden mit
Vorführung von Stubhunden u. Blindenführhunden am Sonntag, den 21. August in Merseburg
auf dem
Kasernenhof und in der Kasernenhalle.
Der Reinortrag wird zu Gunsten der Kriegsblinden verwandt.
Vorführung von Schutz- und Blindenführhunden nachmittags 2 1/2 Uhr.
Die Ausstellung ist von morgens 8 Uhr bis abends 5 Uhr geöffnet.
Hunde bitten wir beim Besuch d. Ausstellung nicht mitzubringen.

Speisekartoffeln

laufend Waggonladungen eintreffend
Anfragen erbeten
Sand & Effting,
Merseburg — Telefon 214.

Pa. Speisekartoffeln
mehrere Ware, zu billigen Preisen und jede Menge, verkauft
Fr. Freygang, Gr. Ritterstraße 7,
— Telefon 424. —

Weissenmeiser Notgeld!

Ich habe den Hauptvertrieb des
Weissenfelder Schuster-Notgeldes.
Kann infolge größerer Abschlässe zu billigsten Preisen liefern.
1 Serie = 7 Scheine 7,50 M.
Schon ab 10 Serien bin ich in der Lage, bedeutenden Nachlaß zu gewähren!
Bei größeren Posten besonderen Rabatt.
Diesbezügliche Anfragen persönlich oder schriftlich an
Buchhändler Rudolf Behmstedt,
Weissenfels, Nikolaistraße 2
und Jüdenstraße 16, II, im Hause Zierfuß.
Fernruf 927. Postschloßbach 176.

Gebr. Behmann
Werkstätten für Wohnungskunst
Halle a. d. S.
Große Steinstraße 79-80.
Vornehme Speisezimmer.

Dieje ar. Fabrik sucht neidieren
Serra
der fahre u. rechen gemandt in auf einne Monate als Assistent fürs Kontor.
Angebot mit Nr. 161/1. an d. Exped.

Wohnungstausch !!
Eine 3 Zimmer-Wohnung in Plauen i. V. wird gegen eine gleichgroße in Merseburg oder umgegend zu tauschen gesucht. Angebote unter B. K. 7963 an die Exped. o. Bl.

Witwe,
42 Jahre, ohne Aufgang, schöne Einrichtung, sucht die Beaufsichtigung eines gebild. Herrn zum Heirat. Offert. mit G. S. 339 an die Expedition d. Blattes.



Bodenbearbeitung ist zwecklos !!
Wenn dem Boden die nötigen Nährstoffe fehlen, hilft kein tieferes Pflügen; dann schaffe den Pflanzen die richtige Nahrung und düngte mit Kali !!

Ratschläge über Bodenbearbeitung und richtigen Düngung erteilt kostenlos die Landwirtschaftliche Versuchsanstalt des Deutschen Kalisyndikats G. m. b. H., Leopoldshali-Sträßchen.

Elektrische Licht- u. Kraft-Anlagen
Landkraftwerke
Leipzig, Ransdörfer Steinweg 28/32
Installations-Büro Merseburg:
Gothard-Strasse 29-fernruf: 221

Die sich in den letzten Wochen angeammelten
Reste
aller Warengattungen sind auf extra Tischen ausgelegt und kommen zu besonders billig. Preisen zum Verkauf.
Otto Dobkowitz, Merseburg.

Empfehle von heute ab einen Transport schwere
Pinzgauer Zugochsen
Kleppel, Querfurt

En. Morgen Ader
zu kaufen gesucht.
Nähe Holzerbrückenrain.
Angebot erb. unter A. T. 34. a. d. Exp. d. Bl.
Schwed. Beißelbeeren
Montag früh eintreffend empfiehlt
Emil Wolf, Rostmark.

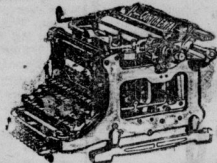
Achtung! Achtung! Landwirte!
Montag u. Dienstag 22. u. 23. August in Merseburg, Ganh. Goldne Angel, Obere Breitestr. 12 Tausch v. Schilwolle geg. Strickwaren hat. Zur Ausgabe kommen nur beste Ware in allen Farben. Jedes Quantum Wolle wird auch getauft. Ebenso werden wollene Strumpfabläße angenommen.
H. Vohl, Leipzig
Soylentstr. 38.

Continental

Die beste Schreibmaschine

Deutsches Erzeugnis!
Höchste Leistungen.

Fabrikat der Wanderer-Werke, Chemnitz.
Beste Empfehlungen.



Alleinverkauf für Merseburg und Umgebung:

Richard Lots, fachgeschäft Merseburg

für Bürobedarf, Büromaschinen - Büro-Möbel - Geschäftsbücher - Papierhandlung.

Fernsprecher 20.

Seit 1847.

Burgstraße 7.

Büromaschinen - Büro-Möbel - Geschäftsbücher - Papierhandlung.

Fuhrwesen

Transporte per Bahn
mit und ohne Umladung.

Paul Naumann
Hirtenstraße 11.

Paul Naumann
Farnag. 285.

Fuhrwesen

Einsekämmtes Damenhaar

kauft höchstschön
Hirtenstraße 11, Bahnhofstr. 8.

Landwirtsch. Lehrinstitut
Braunschweig, Gründliche
Ausbildung & Verwalter
Rechnungsführer, Amts-
lehr. Prof. Dr.

**Tuchhandlung,
Herren - Schneiderei.**

Münchener Loosnähmäte
Mk. 275. - Mk. 310. - Mk. 400. -
Continental Gummimäte
Mk. 400. - Mk. 530. -
Lodenroben Mk. 160. - Mk. 240. -
Sommerpellets aus Covercoat
Mk. 75. - Mk. 875. -
- Sportanzüge -

Saatgetreide.

Wir bieten aus unseren eigenen Saatzuchtwirtschaften, freibleibend, zu Tagespreisen an:

Original-Vienauer-Saatroggen.

Petkuser-Saatroggen, anerkannt 1. Absaat.

Wir nehmen ferner schon jetzt Bestellungen, zur Lieferung im Frühjahr, entgegen auf:

Original-Vienauer-Saathafer, besonders für trockene Gegenden

Original-Ackermanns-Dannbia-Sommergerste.

**Saatzuchtwirtschaft
Zuckerfabrik Körbisdorf A.-G.
Körbisdorf.**

Neuthor's Kunstfärberei und Reinigungs-Anstalt

Hauptgeschäft: | Annahme:
Inlandstr. 8. | Unterlandstr. 23

reinigt und färbt Alles
innerhalb weniger Tage.

Reparaturen

schnell und preiswert
Gelegenheits-Geschenke in großer Auswahl
A. Ujma, Uhrmacher, Schmalestrasse 9 II.

Karl Höfer, Markt 8,
Telephon 623 | Überstamm | Telephon 622

ganze Neubauten von Installationen
für Gas- und Wasseranlagen, Closets und
Badeeinrichtungen sowie neuen Dachrinnen
und Hinföcheren.
- Einfassungen von Zink aller Art. -

Reparaturen
an Dachrinnen, Wasserleitung, Badesen,
Closet-Spülkästen, verstopften Closet-Abfluss-
leitungen, Rückensaugen,
Veränderungen an Gasleitungen,
Anfertigen von Nischenfenstern und Einern,
Schwarzblech-Arbeiten aller Art.
Schnellste Ausführung. Heelle Bedienung.
Kohlenanleihe kostenlos.

achelöfen

Wand- und Dielenkamine,
Herde und Kochmaschinen,
Wand- u. Fussbodenplatten.

Herm. Stein
Cöpermeister, Merseburg
Gothardstr. 41. - Telefon 80. - „Orbne Linde“

Färbe und reinige chemisch
alle Arten

Damen- und Herren-Garderobe.
Lieferung nach Wunsch.
Trauerachen innerhalb 24 Stunden.

Arthur Orlowsky,
Merseburg,
nur Oelgrube
9.

Möbel- Ausstellung

Verkauf gegen
Barzahlung
Auf Wunsch
bequeme Zahlungswe.

Möbel f. 360 M., Anz. 90
Möbel f. 750 M., Anz. 175
Möbel f. 1020 M., Anz. 275
Möbel f. 1280 M., Anz. 300
Möbel f. 1525 M., Anz. 450
Möbel f. 1850 M., Anz. 550
Möbel f. 2080 M., Anz. 625
Möbel f. 2500 M., Anz. 800
Möbel f. 3100 M., Anz. 950

Wohnzimmer,
Herrenzimmer,
Schlafzimmer und
Küchen in gr. Aus-
wahl, sowie
einzelne Möbelstücke
u. diverse Polster-
waren.

Kredit auch
nach auswärts

**Möbelhaus
N. Zuchs**
Leipzig
Kurprinzstr. 13, I
Ecke Brüderstr.

Achtung! Achtung!
Sur Ausführung sämtlicher ins Fach
schlagender

Maurerarbeiten

empfiehlt sich zu soliden Preisen

Hermann Doel,
Merseburg, Johannstraße 7.

Oskar Wehmann
Steinbildhauerei
empfiehlt sich zur Anfertigung von
modernen Grabdenkmälern
in Granit, Syenit, Marmor u. Sandstein.
Aufträge erbitte nach meiner Wohnung: Merseburg,
Friedl 12, I. Etg., oder nach meiner Werkstätte:
Unterlandstr. 13, I. Etg., gegenüb. d. Hirtenstraße.

Panther-Fahrräder
Phönix-Nähmaschinen
Aidbewährte Fabrikate.

**Bereifungen,
Zubehör und Ersatzteile.**
Eigene Reparaturwerkstatt.
Reelle Bedienung. Mäßige Preise.

Max Schneider Merseburg
Schmalestraße 19.

Bruchkrante

können ohne Operation u.
Verurschädigung geheilt werd.
Spezialambulatorium in Halle-S.,
„Hotel Grüner Baum“, am
24. Aug. von 9-1 Uhr.
Dr. med. Knopf
Spezialarzt f. Bruchleiden.

Reiche Ernte
wird erzielt
bei genügender Anwendung
von

Superphosphat

(das ist die wasserlösliche Phosphorsäure.)
Jetzt 33% billiger.

Ammoniak-Superphosphat
(das ist Ammoniak-Strickstoff u.
wasserlösliche Phosphorsäure)

Kali-Ammoniak-Superphosphat
(enthält Ammoniak-Strickstoff,
wasserlösliche Phosphorsäure und Kali)

Möbel

empfiehlt zu billigen Preisen

Hugo Schmieder,
Flößereimeister,
Unter-Allenberg 40. Preisliste 1.

Anfertigung eleganter
Herren- und Damen-Moden
sow. umarbeiten, wenden und aufbügeln

Lager in neuesten Stoffen und
Stoffmustern, sow. Modevorlagen

E. K. Georg, Merseburg
Rossmarkt 4 | Rossmarkt 4

Musikinstrumente

aller Art
Gitarren
Hörner
Hornorgeln
Hörner
Hörner

Max Dörfel, Königsplatz 108

Superphosphate
sind zur Erzielung von

Höchst Ernten

unbedingt notwendig und durch
alle Dünghandlungen und
Gössenschnitten zu beziehen.

Deutsches Superphosphat-Industrie G.
Berlin W. 62 - Wittenbergplatz 1.

Sämtliche Baustoffe

Mauersteine, Dachziegel, Cement, Kalk

liefert ab Lager und in Ladungen:
Fernsprecher 6206 u. 6208 | Fernsprecher 6206 u. 6208
vorm. Wilhelm Kensch G. m. b. H.,
Halle (Saale) nur Dessauerstr. 50.

Neuestes Favorit-
Moden-Album
sowie erziehen.
Preis 6.- Mk.

Favorit-Schnitte
allen voran

Erhältlich bei:
Mario Müller Nachf.,
Gothardstraße 42.

Früh-Dehmann's
Mittelwein:
Gardolf's
Präservat-Krem
seit 1852 einzig bewährt.
In Apotheken u. Drogerien.

Sommersprossen verschwinden!
Durch einfaches Mittel!
Leidensgenossen gebe kostenlos Anstuf.
Frau M. Feloni, Hannover, D 288, Schloßbach 106.

„Rheingold“
 Heute: Zu Gunsten der Oberschlesier
Bunter Abend
 bis einschl. Sonntag.

Bad Dürrenberg.

Solbad Dürrenberg
Hotel Kurhaus
 Inhaber: Karl Seelig.
 Sonntag, den 21. August, von nachm. 4 Uhr an:
Großstadt-Ball.
 Erstklassige Musik. Neueste Tänze.

„Park-Hotel“ Bad Dürrenberg
 CAFE UND KONDITOREI
 KÜNSTLER-KONZERT von 1/3 3—11 Uhr
 Herrliche Terrasse Direkt Gradierwerk
 Gute Speisen
 Vorzügliche Weine und Getränke.
 Reinhold Ackermann.

Zum Kulmbacher
 Bad Dürrenberg.
 Auschank nur echt
 Kulmbach. Biere vom faß, hell u. dunkel.
 Freundliche fremdenzimmer
 groß. Gesellschafts-Raum. Franz. Billard.
 Bes. Karl Schmidt.

Gute Musik
 Erstklassige Getränke
 Vorzügliche Konditorei
 im
Kaffeehaus Ortel
 Solbad Dürrenberg.

Gasthof „Zur Eisenbahnbrücke“
 Bad Dürrenberg
 empfiehlt seine geräumigen Lokalitäten
fl. Speisen und Getränke.
 Saal vorhanden. Paul Kleinke.

„Amtsberggarten“, Bad Dürrenberg
 Herrlich gelegener Ausflugsort
 Schöne geräumige Lokalitäten
 Herrlicher Garten an der Saale,
fl. Biere und Speisen.
 Wilhelm Schumann.

„Salinen-Gasthof“
 Bad Dürrenberg
 vis à vis dem Bade herrlich gelegen.
 Gut gepflegte Biere sowie kalte und warme Speisen
 zu jeder Tageszeit.
 Telefon 357. Carl Brodack.

Kahlbaum-Stube
 WALTER TEMLER
 Likörschank  Weinstuben
 HALLE a. S. Leipzigstr. 11
 Telefon 1457. am Klebeckplatz

Bad Kösen.

Parkhotel Bad Kösen
 Grosse Restauration
 Gewählte Speisen  fl. Weine
 Montag, Donnerstag, Sonnabend, Sonntag,
 nachm. von 4 Uhr an: Musikunterhaltung
 HÖRA-TRIO
 Feine Konditorei Erlanger, Henninger
 Bräu u. Honnenbiere

Weingut Saalhäuser
 bei
Bad Kösen
 idyllisch
 direkt an der Saale gelegen,
 20 Minuten herrlicher Waldweg,
 Eig. u. fremde Weine billig u. gut.
 Anerkannt vorzügliche Küche
 Spezialität: Saalefische.
 Jeden Dienstag **Reunion**
 und Freitag:
 Sonntags: **Künstler-Musik.**
 Inhaber: Karl Pflege.
 Fernruf: Bad Kösen Nr. 25.

Hotel und Restaurant
„Deutsches Haus“
 BAD KOESEN
 Ruder- und Motorboote
 Grosser schattiger Garten
 dicht an der Saale gelegen

NAUMBURG
 a/Saale
 Weinstuben :: Weinhandlung
 Anerkannt vorzügliche kalte und
 warme Küche :: Gutgepflegte Weine
 erster Häuser
 Ernst Gessner
 Koehlmannsches Haus
 Markt 12 :: Fernruf 513

Rudelsburg-Ruine.
 Bekannt einer der schönsten Punkte
 in Thüringen
 1/2 Stunde von Bad Kösen
 In knapp 2 Stunden von Bad Kösen bequem
 zu erreichen.
 In der Burg gut eingerichtetes
 Restaurant.
 Bereiten Reben Zimmer oder Saal bei
 rechtzeitiger vorheriger Anmeldung gern
 zur Verfügung.
 Post und Telegraph in der Burg.
 Adolf Büchner, Pächter.

Brikets
 in Fuhren
 liefern prompt und billigst
H. Beyer & Co., Merseburg.

Berghotel Edelacker
 bei FREYBURG a/U.
 Historischer Boden in der Nähe des Schlosses Neuenburg
 Herrlicher Rundblick über den Saale- und Unstrutgau
 Herrlicher Spaziergang von Leipzig über Schloß Goseck
 zum „Edelacker“
 Privatmann gibt Weide
 darleben jedermann.
 Winkl. Beding. v. Mellor.
 Berlin SO16 Brüderstr. 8a.

Sehr beliebt
 in allen Frauenkreisen
 in der Zeit der Kleiderknappe
 heit besonders wertvoll.
 Hefler sind:
 das Favorit-Moden-Album,
 das Jugend-Moden-Album,
 das Favorit-Handarbeits-
 Album, Preis je Mk. 5.—
 postfrei Mk. 5.50 der Inter-
 net. Schnittmanufaktur,
 Dresden-N. 8.

Nach Favorit-Schnittmustern
 zu schneiden ist sparsam und
 leicht. Alles sitzt und zeugt
 von Geschmack. Besonders
 zu empfehlen:
 Köster, Der selbstge-
 machte Straßenschuh,
 Eine Anleitung z. Selbst-
 herg. v. hohen Strümpfen
 u. Halsbinden aus Stoff-
 resten und Leder-Strap-
 sohlen, nur 1.50 Mk., post-
 frei 1.70 Mk.

Asthma
 kann geheilt werden.
 Erprobungen in Halle,
 Magdeburgerstraße 60 ff,
 jeden Sonnabend
 von 10—11 Uhr:

Dr. med. Albert
 Epistalarzt,
 — Berlin SW. II. —

Großhandelspreisen
 umfasst ich:
 Bendende, Stangenleinen,
 Dinons, Bettleiste u. andere
 Waarenartikel eigener Aus-
 führung in ganzen od. halben
 Stücken bis zu Werthunter
 wie Sträußen, Hülfen,
 Maßfäden, Dots u. Ein-
 taufsbereinigungen. Preise
 gegen Rückzahlung.
 Vertretung H. Großperand
 R. A. Otto Hermann
 Halle a. S.
 Magdeburgerstraße 9.

Schlag, komplett 3500.—
 Epistlar, kompl. mit prima
 Gobelntücheln 3500.—
 Herren-, deeglich, 3500.—
 Kissen 650.—
Möbelheim Leipzig
 Langestraße 22.
 Verf. nach all. Stationen.
 Privatmann gibt Weide
 darleben jedermann.
 Winkl. Beding. v. Mellor.
 Berlin SO16 Brüderstr. 8a.

Flektro- Drehstrommotore Günther Liebmann
 Platten, Koch- und Heizapparate sowie alle
 Bedarfsartikel und Beleuchtungskörper zu
 konkurrenzlos billigen Preisen
 Wiederverkäufer erhalten hohe Rabatte
 Entenplan 6
 Markt 20
 Telefon 360

**Speisezimmer — Herrenzimmer ::
 Schlafzimmer — Küchen**
 in geschmackvollen Ausführungen
 Einzelmöbel **Klubgarnituren**
 eigene Anfertigung
 liefert preiswert
Möbelfabrik Hugo Schwimmer
 Neumarkt 22.

Achtung!
 Ein- und Verkauf von
 getragenen Herren-,
 Damen- und Kinder-
 garderoben, Hüte etc.
 Gustav Lukas,
 Ettenbeutel 8, 9 Tr.

Metallbetten
 Stahlmatratzen, Kinderbetten
 direkt an Private, Kat 59 E. hat.
 Eisenfabrik Sahl (Thür).

Schnellste Reparaturen
 liefert
Uhrmacher
 S. Nemtschenko, Entenplan 8,
 3 Treppen — Geschäftshaus Dobkowitz.

Verbrennungs-Särge
 aus Metall und Holz, sowie grosses Lager
 elehener u. kleinerer Pflostensärge.
Metall-Särge
 Sarg-Magazin von
O. Scholz Wwe., Merseburg
 Gotthardstrasse 44. — Telefon 458.

Empfehle mich zur
Anfertigung sämtlicher
Kunst- u. Dekorationsmalereien
Max Vollmann
 Beife Dauer 22. Werkstätt Johannisstraße 18.

Echter
Bienenhonig
 (garantirt rein)
 zu verkaufen. Schrift-
 liche Angebote erziehen
 an Fräulein, Merse-
 burg, Dattlerstraße 4.

Ries
 gibt unentgeltlich ab.
 C. Günther,
 Maurermeister,
 Grube ad. Gassanfall.

Sagt beim Einkauf unseren Inserenten, daß Ihr
 Leser des Merseburger Tageblattes seid.

dingen, 75, darunter 1/4 Theologen, die kirchlichen und sonstigen Vereinen. Jede theologische Fakultät wird durch ein Mitglied vertreten sein. Eine weitere Gruppe bilden Religionslehrer und Lehrerinnen der höheren und der Volksschulen sowie die Kirchenmusikler. In die anschließende Gruppe hat der Deutsch-Evangelische Kirchenausschuß gegen 70 Vertreter berufen. Mitglieder der verschiedensten Stände und Frauen sind nach Möglichkeit in allen Gruppen vertreten.

Erzteschliche Bildnisse zur Friedenswirtschaft.

Immer mehr gewinnt es der deutschen Industrie, durch Verwendung besserer Rohmaterials ihre Erzeugnisse wieder in der alten bewährten Friedensschaffensfähigkeit auf den Markt zu bringen. So hören wir, daß auch die Superphosphat-Industrie wieder zum Verkauf von wasserlöslichen Phosphorsäuren im Superphosphat zurückgekehrt ist, nachdem sie in den Kriegsjahren minderwertiges Rohmaterial verarbeitet mußte. Der Vorteil der wasserlöslichen Phosphorsäure liegt darin, daß sie in dem Zustande, in dem sie dem Boden zugeführt wird, voll und ganz von der Pflanze aufgenommen wird. Die Landwirtschaft hat somit durch das jetzt hergestellte Superphosphat wieder ein schnellwirkendes Phosphor-Mittel an der Hand.

Aus Provinz und Reich

Streit der Elektromonteur in Belgien.

† Belgien, 19. August. Den schon seit mehreren Tagen streikenden Arbeitern der Glasindustrie und des Holzarbeiterverbandes in Belgien haben sich Donnerstag früh auch die Elektromonteur angeschlossen, nachdem sie das Angebot der Arbeitgeber als unannehmend abgelehnt haben. Dadurch die rechtzeitige Fertigstellung der Werkbauten für die am 28. August beginnende Herbstmustermesse in Frage gestellt. — Bekanntlich haben seit mehr als einer Woche auch die Arbeiter der belgischer Asphalt- und Dachpappenindustrie in Streik.

Großfeuer in Adlershof.

† Berlin, 19. August. Ein Großfeuer entstand Donnerstag vormittag auf dem Grundstück der Firma Holzbaum in Adlershof. Infolge einer Benzinexplosion floh ein Zaunerschütten in die Luft, wobei große Benzinvorräte vernichtet wurden. Das Feuer ergriff nach weiteren Schritten, während die Kampfmaßnahmen unbeschädigt blieben. Kohlenfeuer wechtern der Nachbarhaft sind klein, um Hilfe zu leisten.

Verstümmelter Messerstecher.

† Berlin, 19. August. Ein falscher Polizeibeamter richtete gestern abend in Charlottenburg schweres Unheil an. Der Zaubereubändler Walter Wenz hatte durch seine Straftatbestände geistig gelitten und bildete sich jetzt ein, Hilfspolizeibeamter zu sein. Gestern abend lud er ein Verbot in der Rosenthalstraße zu Charlottenburg auf und spielte auch dort den Polizeibeamten. Er gab Peterabend, benam sich aber so, daß der Wirt gleich sah, daß er es mit keinem wirklichen Beamten zu tun hatte. Der Wirt setzte ihn deshalb vor die Tür. Ein Postbote und ein Kaufmann namens Hans Vogt gingen dem Manne nach um ihn festhalten zu lassen. Als sie an ihn herantraten, zog er plötzlich einen Dolch und jagte ihn dem Kaufmann Vogt in den Leib. Dieser wurde schwer verletzt, daß er nach dem Krankenhaus gebracht werden mußte. Der Messerstecher wurde festgenommen. Auf der Wache gab er an, in Notwehr gehandelt zu haben. Wahrscheinlich aber hat der Mann die Tat in geistiger Umnachtung begangen.

Autounfall.

† Sternberg, 19. August. Ein Autounfall ereignete sich gestern vor Sternberg auf der Reichsstraße Landstraße. Es fuhr dort zwei Automobile, ein deutsches, das führte, und ein englisches, in dem sich ein englischer Oberst und ein englischer Chauffeur befanden. Infolge Verfassens der Steuerung streifte das englische Auto einen Telegraphenmast und stürzte in den Graben. Während der Chauffeur mit einer Beinverletzung davonkam, erlitt der englische Oberst ziemlich starke Bein- und Kopfverletzungen und mußte ins Sternberger Krankenhaus überführt werden. Lebensgefahr soll jedoch nicht bestehen.

Dollwirtskauf — Handel — Verkehr.

Kurzer Wochenbericht.

vom 13. bis 19. August 1921.

Die scharfen Schwankungen der deutschen Wälua und deren zeitweise empfindliche Entwertung haben am Produktionsmarkt eine Unruhe verursacht, die die Unternehmungen hinsichtlich der Beschaffung von Rohstoffen und die dadurch angetragene Hoffnung auf eine noch einigermaßen befriedigende Karriereförderung im Zusammenhang mit einer starken Verschärfung des Karoffelmarktes, wodurch das Mithrauen in die Haltbarkeit der Getreidepreise umso mehr angetrieben wurde, als das erhebliche Angebot sich im Laufe der Woche bedeutend vergrößert hat, der Absatz des Weizens aber mit Ausnahme von brennendem Weizenmehl noch mehr als vorher ins Stocken geriet. Die Einfuhr von Weizengetreide ist seit dem 18. August freigegeben und diese Verordnung war einige Tage vorher veröffentlicht. Für den Getreidemarkt hat sie jedoch bisher noch in keiner Weise eine Wirkung auf die Tendenz geübt, weil durch die starke Entwertung der Markt die Einfuhr so erheblich verteuert wurde, daß die Auslandspreise diejenigen des Inlandes übertrafen, umso mehr, als durch das verstärkte Angebot und durch die Kaufkraft die Marktpreise für Inlandsmaterial zurückgegangen waren.

Getreideunterstützungen in Markt je Tonne (Schwartzmarkt) ungedeckter neben in jeweiligen Wechselkursen. Die Zahlen in Klammern geben in Markt das Weizen (plus), bzw. Sinen (minus) der Preise im Vergleich zur Vorwoche an. Chicago, 17. Aug. Weizen-Sept. 3959 (pl. 322), Weizen-Dez. 4001 (plus 268), Mais-Sept. 1931 (pl. 112), Mais-Dez. 1896 (plus 73). Berlin, 18. Aug. Weizen märkischer 4120—4500, sächsischer 4280—4330, Roggen märkischer 3440—3500, pommerischer 3380—3420, Wintergerste 3880 bis 3960, Sommergerste 4880—5000, Hafer märkischer 3320 bis 3380, pommerischer 3480—3560, sächsischer 3360—3440, Mais La Plata prompt bis Hamburg 2900—2940, Hamburg, 18. Aug. Weizen 4480—4560, Roggen 3620—3660, Gerste 4080—4120, Hafer 3500—3680, Weizen 18. Aug. Weizen 4300, Roggen 3300, Wintergerste 3400, Sommergerste 4500, Hafer 3300. Berlin, 18. Aug. Weizen inf. 4250—4350, Roggen inf. 3400—3550, Hafer inf. 3600, Hafer ausl. 3650 bis 3800, Wintergerste ausl. 3650—3850, Wintergerste inf. 3750—3850, Mais La Plata 3250—3450.

Vom Getreidemarkt.

Das Geschäft ist wieder lebhafter geworden und die Preise bewegen sich eine Meilenteile nach oben. Für verarbeitete Ware pro 1 Pfund ab Lager Hamburg wurden bezahlt: Bourbon-Vanille 215—220 M, do. Zabiti 165—170 M, Pfeffer, Schwarz ganz 9 M, do. gemahlen 10,50 M, do. weiß ganz 15,50—16,50

Markt, do. gemahlen 18 M, Ranzibar-Nellen 24—25 M, Vanille-Muskatnüsse ca. 110/120er 16—16,50 M, do. 130/140er 15—15,50 M, Kimmel, deutscher 3,20 M, holländischer 3,50 M, ostpreussischer 3,30 M, Verberlaub 3,20 M. In Zählfrüchten ebenfalls lebhaftes Geschäft bei anziehenden Preisen.

Wutterverfeinerungen.

Berlin, 16. Aug. Verfeinert wurden 519 Käß. Sächsischer Preis 3030 M, niedrigerer Preis 2990 M. Hamburg, 17. Aug. Verfeinert wurden 331 Käß I. Qual. zu 2805 M im Durchschnitt. Sächsischer Preis 2935, niedrigerer 2790. 7 Käß 2. Qual. zu 2700 M im Durchschnitt. Bremen, 16. Aug. Verfeinert wurden 202 Käß I. Qual. 2660—2860 M, 2. Qual. 2610—2830 M.

Werkstoff-Preise.

In Markt je Käß ab Verladungsort:

Berlin, 10. Aug. Weize 53—56, Vorkaraffolien 50—53, Hamburg, 15. Aug. Weize 60—63, rot 60—55, gelblich 70—75. Stettin, 18. Aug. Weize 50—53, rote 45—48. Hannover, 18. Aug. Weize 50, weisse 60, weisse 60—65, gelblich 65—70, andere weisse 60—65. Erfurt, 17. Aug. Weize 55—57, weisse 65—60, gelblich 65—65, gelblich 70—72. Frankfurt, 15. Aug. Weize 75—77, weisse 77, weisse 77.

Schlachtviehpreise in Markt für Zentner Lebendgewicht.

August	Wieder-Verkauf	Wälua	Schafe	Schweine
Berlin	17. 250—275	450—1500	300—350	1100—1400
Breslau	17. 400—625	400—800	300—650	1000—1375
Magdeburg	16. 200—700	500—1100	300—650	900—1400
Leipzig	15. 200—700	500—900	200—575	950—1450
Hannover	8. 300—300	350—800	500—550	1000—1300
Eisenach	8. 275—800	450—850	400—600	1000—1300
Essen	8. 350—850	400—1200	225—650	900—1325
Kraunkfurt a. M.	1. 250—825	350—1150	300—550	1000—1300
Wien a. W.	15. 200—750	500—800	300—450	1000—1350

Kunst und Wissenschaft

Wie wir von unternichteter Seite hören, ist der Abteilungsleiter am chemischen Institut der Universität Halle, Dr. Ernst Reich, zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der dortigen Universität ernannt worden. Dr. Reich war früher als Privatdozent für Chemie in Straßburg, Tübingen und Münster tätig.

Die geistige Erörterung Straßburgs. Die Straßburger medizinische Fakultät veranstaltet vom 3. bis 8. Oktober eine medizinische Woche mit vier gleichzeitigen Kongressen. Es sind der französische Kongress für Medizin, der Kongress der französischen Gesellschaft für Chirurgie, die Jahresversammlung der Gesellschaft für Orthopädie und die französische Jahresversammlung für Urologie.

Dänische Auszeichnungen für einen Berliner Gelehrten. Prof. J. B. A. Müller, Direktor der ostasiatischen Sammlungen des Berliner Museums für Völkerverkunde und Mitglied der Berliner Akademie der Wissenschaften, ist jetzt von der kgl. dänischen Akademie der Wissenschaften zum Mitglied ihrer historisch-philosophischen Klasse gewählt worden.

Kreis-Amtsblatt Merseburg

Erscheint Sonnabends. — Zu beziehen durch sämtliche Postanstalten zum Preise von 2.50 Mark vierteljährlich.

Stück 18.

Merseburg, 20. August

1921.

284

Imker!

Die Auflage vom Januar d. J. hat sich nicht erfüllen lassen. Die Viehzählung am 1. Juni, mit der eine Vienenzählung verbunden werden sollte, fiel aus. Die Grundlage zu einer Verteilung nach dem neuen Völkerstande fehlt. Als Ausgleich hat das Reich auf die Völkerzahl von 1919 10 Prozent aufgeschlagen und für diese angenommene Völkerzahl je 15 Wd. gegeben. Der Zuschlag von 10 Prozent deckt den Völkerauwachs nicht. Ein Mehr vom Reiche zu erlangen, ist aber aussichtslos. Jedes überwinternde Volk kann daher statt der versprochenen 15 Pfund nur 12½ bekommen. Die Imker müssen sich damit abfinden. Wenn der Zucker frei wird, kann das Fehlende im freien Handel zugekauft werden.

Die Herbstverteilung ist im Gange.

Preussischer Staatskommissar für Volksernährung
Im Auftrage: gez. Rötger.

Veröffentlicht:

Merseburg, den 12. August 1921.

Der kommissarische Landrat
Dr. Lehndorf.

285

Zuchtviehauktion.

Nach Mitteilung der Landwirtschaftskammer der Provinz Sachsen veranstaltet der Verband für die Zucht des schwarzbunten Tieflandrindes in der Provinz Sachsen am

Donnerstag, den 25. August 1921, vormittags 11 Uhr
in der Viehhalle am Ostbahnhof in Stendal

seine 83 Zuchtviehauktion, auf der ca. 100 Bullen im Alter von ca. 12–20 Monaten und ca. 50 weibliche Herdbuchtiere des schwarzbunten Niederungsfluges zum Verkauf gelangen.

Die Tiere sind von einer Kommission begutachtet und ausgewählt.

Da die Auktion eine günstige Gelegenheit sein dürfte, gutes Material für die Gemeinden und Interessenten des Kreises zu beschaffen, mache ich auf sie besonders aufmerksam.

Veröffentlicht, Merseburg, den 18. 8. 1921.

Der kommissarische Landrat.
J. B. Walbe.

287.

Ausführungsbestimmungen

zur Verordnung über die Preise für das Umlagegetreide aus der Ernte 1921.

Auf Grund des § 3 der Verordnung über die Preise für das Umlagegetreide aus der Ernte 1921 vom 4. Juli 1921 (Reichs-Gesetzbl. S. 804) wird bestimmt:

§ 1. Der Preis für aufkommengewachsenes Gemeine richtet sich nach der Art des Getreides und seiner Zusammensetzung.

§ 2. Als Getreide von mindestens mittlerer Art und Güte gilt Getreide nur, wenn die Keuchfähigkeit bei Lieferungen vor dem 1. Oktober 1921 — 19 vom Hundert und bei Lieferungen vom 1. Oktober 1921 ab — 17 vom Hundert nicht übersteigt, und wenn es gut und gesund ist, auch hinsichtlich seiner sonstigen Eigenschaften der Durchschnittsbeschaffenheit der betreffenden Getreideart in der Abgabegegend entspricht.

§ 3. Für die Bewertung des Getreides ist seine Beschaffenheit bei der Ankunft an dem von dem Erwerber bezeichneten Bestimmungsorte maßgebend.

§ 4. Die Preise gelten für Lieferung ohne Sach. Die näheren Bestimmungen für teilweise Ueberlassung von Säcken, insbesondere für die Leibgebühren und über die Preise der Säcke trifft die Reichsgetreidebestelle jeweils durch Veröffentlichung im deutschen Reichsanzeiger.

Stellt der Verkäufer Säcke nur bis zur Verladestelle des Ories, von dem die Ware mit der Bahn oder zu Wasser versandt wird, zur Verfügung, so darf hierfür eine Leibgebühr nicht berechnet werden.

§ 5. Die Preise gelten für Barzahlung binnen 15 Tagen nach Ablieferung. Wird der Kaufpreis länger gestundet, so dürfen bis zu 2 vom Hundert Zinseszinsen über Reichsbankdiskont zugerechnet werden.

Berlin, den 5. Juli 1921.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft.

Veröffentlicht:

Merseburg, den 19. August 1921.

Der kommissarische Landrat
Dr. Lehndorf.

Merseburger Druck- und Verlags-Anstalt S. Balb.

Kreissparkasse Merseburg

unter Haftung und Sicherheit des Kreises Merseburg.
Fernruf 540. — Postscheckkonto Leipzig 8806. — Reichsbankgirokonto Halle. — Sparkassengirozentrale Magdeburg.
Verbindung mit allen Bankinstituten am Platze.
Kassenzzeit: 8—1/2 Uhr.

Spareinlagen-Aannahme und Rückzahlung in jeder Höhe bei Vergütung von Tageszinsen.

Bargeldloser völlig zeitgemässer Ueberweisungsverkehr **An- und Verkauf**, Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren.

Einlösung fälliger Zinsscheine.

Annahmestelle für das Reichsnotener.

Ausleihung von Hypotheken und Darlehen im Rahmen der Mündelsicherheit.

20 Annahmestellen im Kreise
und im **Leuna-Werke**, Bau 26a, Zimmer Nr. 47.

Belegewinn kommt dem Kreise zu gute und hilft Kreislasten tragen.

Zahlstelle für die Kreiskornstelle.

Kreisbaubank zur Hergabe von Hypotheken und Bargeldern.

Beratung in allen Goldangelegenheiten.

Der Hausfreund

(Familienbeilage zum Merseburger Tageblatt.)

Nr. 30

Merseburg, den 12. August

1921

Die Steuererklärung.

Eine kuriose Geschichte von Anna Lahr.

Die beiden jungen Menschen gingen froh in den leichten Frühlingregen hinein, von dessen schon seltener fallenden Tropfen das junge Laub des Parks hier und da leicht befeuchtet wurde.

„Inge!“

„Heinz!“

Und dann zwißte zwei Küßchen: „Inge, ich möchte einmal etwas ganz Ungewöhnliches für Dich tun!“

Wie ein großer Junge, der von Rittertaten träumt! dachte Inge entzückt.

Aber Inge war im Grunde ein ungemein zielbewußtes Mädchen, viel zielbewußter als der leider etwas irreführende Schimmer ihrer märchenblauen Augen vermuten ließ.

„Heinz!“ sagte sie weich, „Du t a n n st etwas für mich tun!“

„Sage, was?“ Eine kümmliche Freude erfaßte ihn. Er war noch jung.

Sie sah ihn innig an. Und dann sagte sie in dem Ton, der ihn immer ins Herz traf:

„Mach mir meine Steuererklärung!“

Heinz war es, als hätte er einen Stoß bekommen, einen unerwarteten Stoß. Diese Antwort in diesem Augenblick! Wie das Weiß schwunglos ist, wie es zu Boden zieht! Jedes Weib! Auch Inge, seine Inge! Das Größte für sie zu tun, war ihm eben recht gewesen. Und sie konnte von einer Steuererklärung sprechen!

Inge fühlte keine Verstimmung, wenn die ihren Grund auch nicht begriff.

„Ich dachte es mit“, sagte sie gekränkt.

„Was dachtest Du dir?“

„Daß es Dir zuviel Mühe sein würde!“ entgegnete sie empfindlich.

„Zu viel!“ rief Heinz in maßlosem Staunen. Nein, sicher, das Weib kann nie ermessen, was für ein Verbrechen an Manne es begeht, wenn es zu wenig von ihm fordert. Seine Laune schlug jäh um: Mitleid mit mädchenhafter Hilfsbedürftigkeit erfüllte ihn, den Starken. „Zu viel, Kind? Nein, zu wenig!“ Und er lachte hell auf.

Nach etwas unsicher sah sie von der Seite zu ihm hin. „Also, ja? Du willst es für mich tun? Heinz, wie nett von Dir!“ Und die Augen, die sie dazu machte!

„Sag mal, hast Du schon einmal eine Steuerklärung gemacht?“ fragte sie dann so beiläufig.

Nein. Er hatte leider noch keine nötig gehabt. Die armen Männer kamen nicht so schnell ans Verdienen wie die Mädchen. Aber dies war nun gewiß sein letztes Jahr ohne eigenes Einkommen. Dann: mit beiden Füßen ins Berufsleben, und vor ihm lag die Zukunft in Sonne.

„Also, wo hast Du das Steuerformular?“ fragte er rasch.

„D—i—e Formular—e!“ wandte sie ein. „Hier in der Handtasche. Da! Und hier ist auch eine Aufrechnung meiner Einnahmen.“

„Da ist ja aber eigentlich schon fast alles getan“, sagte er verwundert. „Da braucht ja nur noch das Material in die Rubriken eingeordnet zu werden.“

Sie waren am Ausgang des Parks angekommen. Der Regen hatte ganz aufgehört. Einzelne Spaziergänger wagten sich bereits ins Freie. Man mußte also auf Gefühlssäuberungen verzichten. Heinz fand das jetzt eigentlich schade. Er faltete die Steuerformulare zusammen und steckte sie sorglos in die Tasche.

Ein spähhaftes Bild tauchte vor seinem inneren Auge auf: ein Elefant, der sich vor einen Puppenwagen spannen ließ. Er — und Inges Steuerklärung.

Am anderen Morgen dachte Heinz, die Kleinigkeit für Inge zu erledigen, ehe er sich an seine gewohnheitsmäßige Examensbüßerei machte. Er brauchte sich ja nur hinzusetzen und die Formulare auszufüllen. Komisch, daß Frauen in diesen Dingen so unselbständig sind!

Schon hatte er die Feder eingetaucht, als ihm einfiel, es wäre doch wohl methodischer, erst den ganzen Vordruck einmal durchzulesen, als gleich darauflos zu schreiben.

Ziemlich schnell kam er bis zur Mitte der dritten Seite. Hier stockte er.

„Verbungskosten? Nie gehört! Was kann das sein?“ Er dachte ein paar Augenblicke nach. Nein, er wußte es wirklich nicht.

Erst die Unterabteilungen der Frage gaben ihm einen Anhaltspunkt: Ach, so, Straßenbahnfahrten zum Dienstlokal waren offenbar hierbei zu rechnen! Aber was noch?

Heinz strich sich einmal leicht durchs Haar. Dann legte er die Feder hin und machte mit weichem Bleistift ein Fragezeichen.

Nur erst einmal weiter! Aber obgleich er nun mit verstärkter Aufmerksamkeit las, stieß er bald auf eine neue Schwierigkeit.

Ja, was war das nur? Er hatte doch die ganze Nacht vorzüglich geschlafen! Sein Denkkapital war also ausgeruht.

Indessen die Schwierigkeiten verminderten sich nicht. Da streifte sein Blick zufällig eine auf seinem Schreibtisch liegende Zeitung, aus der ihm die Liebesschrift einer Notiz entgegenleuchtete: „Was ist abzugsberechtigt im Sinne des Steuergesetzes?“

Ausgezeichnet, dachte er. Glück muß man haben!

Abzugsberechtigt, hieß es da, sei auch Berufs Kleidung. Heinz griff nach Inges eigener Aufrechnung. Ein Posten Berufs Kleidung war dabei. Aber die dafür angelegte Summe schien ihm merkwürdig hoch. Was war denn Berufs Kleidung bei einer hübschen, jungen Dame, die an eine bestimmte Berufsstracht nicht gebunden war? Daß sie mehr Kleider und Schuhe abnutzte, als wenn sie das. Haus nicht bei jedem Wetter verlassen müßte, stand fest. Indessen weiter stand auch so ziemlich nichts fest. Wenn eine Dame sich eine neue Bluse ausschließlich für den Dienst kaufte, so war das gewiß Berufs Kleidung. Wenn aber diese Bluse so reizend war, daß ein junger Mann wie Heinz sich darin verlieben müßte, wenn er die in Frage stehende Dame gelegentlich ihrer Dienstaufübuna kennen lernte, da mußte doch erst einmal unterluch

werden, ob die besondere Schönheit der Bluse Mehrkosten verursacht hatte, „bejahendenfalls“, wie viele? Ob man das je aus diesem Kader von Jungs herausbekommen würde? Aus irgend einem weiblichen Wesen? Heinz fühlte plötzlich, daß hier die Solidität der Frauen anfang.

Heinz war ein rechtlicher Charakter. Er wollte die Steuerbehörde nicht betrügen. Er wollte die Wahrheit schreiben. Aber ihm dämmerte allmählich, daß das doch nicht so einfach war, wie er sich's zuerst gedacht hatte. Es war sogar recht schwer.

Mühsam, mit sich selbst unzufrieden, legte er endlich als es zehn Uhr schlug, Jungs unfertige Steuererklärung beiseite, um an seine eigentliche Arbeit zu gehen. Aber heimlich bohrte etwas in ihm. Das Gefühl einer Niederlage.

Am Mittag hatte er zwar sein Pensum nicht erledigt, aber so viel Hunger bekommen, als wenn er's zweimal erledigt hätte.

Nachdenklich machte Heinz sich auf den Weg zum Essen.

Plötzlich stand, wie zu seiner Rettung gerufen, ein Freund vor ihm, ein Kaufmann, der schon im Berufsleben stand.

Dieser Freund hatte bereits auf der Schulbank nicht nur immer ganz genau gewußt, was er wollte, sondern auch, wie er das, was er wollte, anfangen mußte. Wenn einer verstand, wie die tüchtigen Formulare auszufüllen waren, so war er es.

Entschlossen überwand Heinz die Beschämung über seine eigene Unerfahrenheit in Dingen, die erst den vollwertigen Bürger machen, und packte den Stier an den Hörnern: „Du, sag mir mal, wie muß eigentlich eine Steuererklärung abgefaßt werden, ich meine, richtig abgefaßt!“

„Richtig vom Standpunkt des Steuerpflichtigen oder des Finanzamts?“ fragte der andere.

Hier zeigte sich leider, daß Heinz für diese seine Unterscheidung noch nicht reif war. Ganz treuherzig erklärte er: „Nun, ich meine natürlich: objektiv richtig.“

„O Du!“ rief der andere. „An dir ist ja die ganze Relativitätstheorie spurlos vorüber gegangen!“

„Relativitätstheorie auf Steuerklärungen angewandt!“ Setzt verstand Heinz. Hochmütig sagte er: „Ich habe ja nicht von Dir wissen wollen, wie man den Staat betrügt!“

„Ja, was denn sonst?“ fragte der Skeptiker roh. „Auf Wiedersehen!“

Heinz stand da und sah ihm nach. Er fühlte, daß sein moralischer Sinn eben einen furchtbaren Stoß erhalten hatte. Und den da hatte er immer für einen anständigen Menschen gehalten!

Tage waren vergangen. Heinz sah sich selber nicht mehr ähnlich. Seine Examensarbeit hielt ihn bis tief in die Nächte wach; denn die Tage gehörten dem Steuerproblem und den heroischen Versuchen, der Wahrheit auf den Grund zu kommen. Nicht zu sagen, mit welchen verschiedenen Wissensgegleiten diese Versuche in Veräbrung brachten! Bald fand er, daß er, um wirklich zuverlässiges Zahlenmaterial liefern zu können, ein Mathematiker hätte sein müssen, halb wieder Sachverständiger der Textilwarenbranche und was nicht noch alles. Ganz vergrübelt ging, nein, geisterte er umher. Der Elefant, der den Wuppenwagen zog, war eine Maus geworden, die sich anstrengen mußte, einen Möbelwagen in Gang zu bringen. Wo war der Tierchutzverein?

Sonderbar, er wußte gar nicht, wie er in dieses fremde Haus, in diesen langen Korridor mit den vielen Türen gekommen war. Und er begann, den Korridor hinauszugehen und die Inschriften zu lesen, die auf den Schildern an den einzelnen Türen standen: „Verbungskosten“, „Einkommen aus Arbeit“, „Umsatz- (Luxus-) Steuer.“

Da kam ein alter Herr, der hier zu Hause zu sein schien. Heinz ging auf ihn zu und fragte höflich, ob dies hier wohl das Finanzamt sei.

Der alte Herr sah ihn durchdringend an. „Wo habe ich diesen geschietten alten Geheimratskopf schon einmal gesehen?“ Heinz überlegte. Aber er besann sich vergeblich.

„Nein“, sagte der alte Herr klar und bestimmt, aber gleichwohl in einem angenehmen beruhigenden Tonfall. „Dies ist kein Finanzamt. Davon sind Sie erkost. Denken Sie nicht mehr daran!“

Wie dies „denken Sie nicht mehr daran!“ wohlthat! Eine sanfte Entspannung erquickte sofort die überanstrengten Nerven des jungen Mannes. Schon wollte er sich willenlos dieser milden Empfindung hingeben, als ihn plötzlich wie ein Blitz die Erinnerung durchschlug: „Dieser alte Herr ist der berühmte

Psychiater Schulz, dessen Bild ich in meiner illustrierten Zeitschrift sah. Wenn dies aber der Psychiater Schulz ist, dann ist dies Haus allerdings kein Finanzamt, dann ist es . . .“

Hans fühlte, wie ihn ein kaltes Entsetzen packte. „Warum erschrecken Sie?“ fragte der alte Herr, der Gedachte erraten zu können schien. „Weil dies eine geschlossene Anstalt ist? Gerade darauf aber beruht ja Ihr Schutz!“

„Ich möchte wieder in die Freiheit“, flammelte Heinz. „Die sie krank gemacht hat!“

„Heraus aus der Unfreiheit“, empörte sich Heinz. „Die Sie heilen wird“, schloß der Geheimrat fest.

Indem kam ein junger Arzt eilig um die Korridorecke geschossen. Der Geheimrat hielt ihn an und wies ihm Heinz zu: „Neuer Patient. Steuerkrank. Merkwürdiger Fall, weil Patient selber gar nichts zu versteuern hat. Selbstlose Aufopferung für jemand anders, kompliziert durch Hypertrophie des Gewissens. Also erstmal: Gewissen abhärten!“ Damit entfernte er sich.

Der Assistenzarzt betrachtete Heinz wie eine zoologische Seltenheit, aber mit einer Art wissenschaftlicher Andacht.

„Ach bitte“, sagte Heinz nervös, „erklären Sie mir doch, wozu diese Inschriften hier sind: „Verbungskosten“, Umsatz- (Luxus-) Steuer“ . . .“

„O, die dienen nur uns Ärzten zur leichteren Orientierung, damit wir gleich wissen, an welcher Steuerfrage der betreffende Patient seinen Verstand verloren hat. Danach richtet sich nämlich unsere Behandlung.“

„Ja, sind denn hier noch mehr Steuerkranke?“

Aber natürlich! Das Haus ist voll davon. Wir haben die Stammgäste in einen anderen Flügel bringen müssen.“

„Wie hätte ich gedacht, daß so viel Leute interniert werden müssen, weil sie ihre Steuererklärung nicht machen können.“

„Und wie viele erst, weil sie sie machen können!“

„Nicht möglich!“ staunte Heinz. „Doch ich habe einen Bekannten, der sich gerade von dieser Spezialität eine Sammlung angelegt hat.“

„Auch ein Psychiater?“

„Nein, Zuchthausdirektor.“

Das Gelächter, das der junge Arzt bei diesen Worten ortschlug, hallte durch den Gang. Und beim Schall dieses Gelächters erwachte Heinz zu Hause in seinem eigenen Bett.

Sein erstes Gefühl war das einer ungeheuren Freude darüber, daß er frei, daß alles nur ein Traum gewesen war. Aber der Traum ging ihm doch nach. Er konnte ihn nicht gleich abschütteln. War etwa die Diagnose des Psychiaters so ganz unrichtig? War es ganz ausgeschlossen, daß Heinz eines Tages verrückt werden würde infolge Hypertrophie seiner Gewissenhaftigkeit? War er's nicht schon halb? Er dachte an seine gute alte Tante Malchen, die, wenn sie einen Brief in den Kasten gesteckt hatte, noch ein Duzend mal zurückschaute, ob sie ihn auch wirklich nicht daneben gesteckt hatte. Nein, er wollte nicht werden, wie Tante Malchen. Er wollte robust bleiben.

Heinz rührte nicht mehr mit der Feder im Tintenfaß herum. Kaltblütig schrieb er eine Zahl nach der anderen ohne Stoden in das Steuerformular. Er war sich vollkommen bewußt, sie mehr durch ein etwas großzügiges Ueberschlag gewonnen zu haben, als durch genaue Prüfung. „Aber“, sagte er sich frivol, „falsch werden sie ja doch, ob ich will oder nicht.“ Er wollte seine Nerven retten, er wollte nicht wie Tante Malchen werden.

Erfrisch, wie seit langem nicht, konnte er endlich an seine eigentliche Arbeit gehen. Sein Kopf war frei.

Nur einmal gönnte er sich eine kleine Pause. Da maßte er sich das Wiedersehen mit Juge aus. Sie hatten sich nun recht lange nicht getroffen. Ueber allem, was er um ihre willen getan, hatte er sie selbst vernachlässigt. Genauer: er hatte sich die Begegnung mit ihr versagt, um sie sich erst zu verdienen. Es war Ritterlichkeit in dieser Art, die Belohnung nicht vorwegzunehmen. Juge mußte das wohl gefühlt haben. Denn nur so war es zu verstehen, daß sie in dieser Zeit gleichsam aus seinem Gesichtskreis verschwunden war. Seine Zeile hatte sie ihm geschrieben.

Gegen Mittag ging er aus. Als er an einer Fernsprechstelle vorbeikam, dachte er einzutreten und Juge anzurufen. Daher förderte es ihn etwas, daß ihm gerade in diesem Augenblick sein guter Freund Werner in den Weg laufen mußte.

„Du wolltest telefonieren“, sagte Werner nach der Begrüßung. „Ich kann hier auf dich warten. Dann gehen wir

noch ein Stück zusammen". Plötzlich ging ein Schatten über sein Gesicht. „Wen wolltest du übrigens anrufen?“ fragte er zögernd.

„Junge!“ lachte Heinz und wollte schon gehen. Aber da hielt ihn der andere zurück, halb verlegen und doch wieder sehr bestimmt.

„Schenk dir das! Ich habe sie gestern Abend im Park getroffen. Erst dachte ich natürlich, wer da mit ihr ging, das wärest Du. Aber Du warst es eben nicht.“

„Nein, ich war es nicht“, sagte Heinz schließlich so ruhig wie möglich. Aber — wer war es? Kannst Du ihn?“

„Ja.“ Heinz empfand plötzlich mit grausamer Deutlichkeit, daß er nur ein armer großer Junge war, der vorläufig nichts bejaß als den Glauben an seine Zukunft, daß Junge andere Ansprüche stellen konnte, ganz andere.

„Sag!“ drängte er den Freund, „wer sie begleitete, ein schöner Mann?“

„Nein.“ „Dann sicher ein bedeutender? Einer unserer Führenden? Ein genialer Mensch?“ erregte sich Heinz.

„Nicht, das ich wüßte.“ „Ja, wer war es denn?“ „Ein Steuerbeamter.“

Dom ahlen Merseburger.

Wenn drisch oo nich floobt — awwer wahr is es — wenn heite bei Dache eens mauien jeh, hatte merchtendeels Schwein un ä brinat mehr heeme, als wie wenn ä 'n Janen Dach flächen bedehete. Ja, ja, 's is werlich so, 's Mersechte schmeisen alleweile bi 'n Reschäftssteite zerfalln, die de hingaene rum, ohne Kerma un ohne Buchstehung anweeten. Dels Messen seine Kerma war oo verdammt riskant, verschteht — awwer funtzioniert hatte desberwächen doche. Na un neilich, ach neilich — na das is je nu erscht änn Besämbheet jewäsen, bei Ruscheselbe haufen, hingaer Markschesseln seiner Uttelulondchenfawwriete — das hattr buch oo schone seheert, hä? Na, fer die, dies buch verduffelt hamn, will'ch nich amah vorbräzeln: Ae Kuscher sinnt mit ä vull'n Bachin de Landstebter Strake nuffsejpt un will nach Knabndurf zu. Uff eemah säht dr ä stärl aus'n Kurnfärde, schlät'n ins Reschte, daß e uff'n Bude lehn bleiwet wie dob, un schmeißt'n von Wachen runger. Awwer mei Kuscher war nune ä furscher Kärl, ä sinnt lei widder ze Verstande, un leest sint de Strake wester. Ungerwächens duht ä zwee Radler treffen, die willn jrade in een Fahre an'n vorbeislißen. — „Se, Sie“, sagte da, „mr is ä Wäheer bafiert, mich hat eens uff'n Kopp schlahn un hat mr mein Wachen un de Fahre jemaust. Ae muß da ungene an Kurnfelde sin — wenn Se'n treffen, nähm Se'n bloß widder wä un schlahn Se'n dicht de Kuppe vull.“ „Scheene, das werd bifurcht“ sabn meine zwee Radfahrer, machen sei wie ä jechter Laubstuch widder nuff uffs Klitcheb — seppen los un munge nach'n Kurnfelde. „Särejemerich, das is ä, das is ä“ schreit da dr eene, un schone sähnle 'n Maufebuhm in Bullbamp de Schulise munge rasen. Na, se hamn bache jehatt, hamn rungersehult von Aufscherbude, iwernn Wachen sehest unn mordsmääh'ch verlohlt, so jehre verlohlt, daß'n de Knuchen in Leime wackelen un dah ie'n hamn mist ins Hospetal schaffen, damit ä nur widder uffsinnt. Na, verleiht hat ä hernachent de Reiterreit latt un denkt an sein Bude, wose'n de deitsche un de franzesische Klange zweefach und dreifach druffjemahlt hamn. Awwer was die Radler sinn — nee, vor denn muß mr weech dr Serre Nspät hamn, wemmer bi e le sullliche Kärl hämm dehten, deht mr keene so viele Vullzeifen brauchen. — Na, bun sulllichen Reiterreitachten kenn een' de Saare ze Bärche stehn wie ä neler Vorschäßen — da wullmer iwwer jäh amah was Reimittleres erzeihn. Unse Stadtbehter hamn sch amah werlich anjestrangt, weekte: ich meene von wächen 'n Nottarddscheede. Awwer das wärd bibsch nune. Nune wärd nähmlich änn Wäch rundum um' Deech jemacht, da kannste hernachen hingaer Herzog Christianne wäadäppeln nachmittaas un sinne, wenne heeme bist, un kannst deine Wäberbäume äffen. Vloß eens mecht'ch mr nich erlösen ze ritummandlern — denn scheen irohen Springbrunn, der de frieher so bibsch aus'n Burderbeede rausjehriet lamb, denn muhten e oo widder nei rennerviert. Na ja, was will'n, da hehmer dach 'n Krämberverkehr dadurch — wenn de Leite von Halle un Lein'ch niwwerhumm bei uns, da wullse oo was 'ahn. Dr Rahwe duhts nich allene, da laht mr amah änn Minute nein, in den sein Dorn, un hernachent hat mr 'n schone iwwer. Sehre wicht'ch is awwer nu das, daß se da ohnne uff'n kleen Erer widder änn Sache uff'n Dawwete hamn. Weekte was se da machen duhn? Na da wullse ä Janen Damm uffspadeln, 'n Dräc in Sinaerdeich schmeihn un denne ä irohen

Spurtplatz zefammbucktern. Dr Spurt is was Nutes — awwer Spaziersehn oo — un manniher wärd wo denken, wo frein mr nacher fer die vieln hungariaen Spurtsleite aenuna Kättbämm här, bei den Brotpreisen? — Nee, hette bei Dache kenn ähm de Leite Mäis, zujahr de Mehre schippense bärche weise wäa — ich dachte, das kennense bloß in dr Birowel. Na, in hunnert Jahn wärne wo Merseborch oo nach wäajeschibvt hamn un da spielnse hernachen oo nach uff'n Reimartichte un in Meische Hudeh. Se brinaen ooch eiahl widder was Reimodisches uff mit dem Spurt — wie meinswächen die Paddler hauken in dr Saale, die hamn ä Paddelklub jegründt, he; awwer da machense nich Hundepaddeln wie de kleen Junas bei Heischeln — nee da sinense in ä Janen nittlichen Rahne un schlahn dr Kreis, un dr Quäre mit so ä kleen Ruder, 's sieht jrade wie änn duppelt Bratenläse. Na da macht hin und paddelt, mit paddeln drjeeme in Farden.

Dr able Merseborcher.

Bunte Zeitung

Aus der Geschichte der Tonwerkzeuge (Trommel und Pfeife.).

Man schreibt uns: Die von Türken Turbata, auch Darabata genannte Trommel wurde durch die Herzöge der Sarazenen verbreitet. Sie fand bei den germanischen und romanischen Volkstämmen wohl fast zu gleicher Zeit Eingang. In uns überkommenen, mittelalterlichen, handschriftlichen, mit Bildmalerei verzierten Werken finden wir verschiedenartig abgebildete Trommeln abgebildet. Die Franzosen teilten sie um die Mitte des 14. Jahrhunderts in drei Klassen ein, nämlich in Wirbel- oder Rolltrommeln (casse roulante) große türkische und Militärtrummeln. Die deutschen Landstrecke führten bei jedem etwa vierhundert Mann starkem „Käntlein“, außer zwei Pfeifern, auch zwei Trommler mit. Auf dem Marsche blieb die eine Hälfte dieser Spielleute an der Spitze, bei dem langen Spiechtägern, während die verbleibenden zwei Mann ungefähr in der Mitte des Truppenkörpers, nahe der großen Fahne marschierten. — Die Trommeln waren etwa vier bis fünfmal höher, als die heutentage gebräuchlichen. Man trug sie auf der linken Seite an starken Riemen. Vor Beginn eines Gefechtes, nachdem die Landstrecke das sogenannte große Viertel formiert hatten, schlugen die Trommler Lumber genannt, alle drei Schritte mit abwechselnden Schlägen den Sturm marsch, bis der aus zahlreichen rauen Kehlen herausgeschmetterte Schlachtruf „Her! Her!“ (Der Vorläufer des heutigen „Hurrah!“) alles überlante. — Ueber die Entdeckung der Pfeife wird uns berichtet, daß sie in Deutschland um das Jahr 1200 erfunden wurde. Die Querpfeifen der Landstrecke waren sehr lang und bestanden aus Holz. Der Ton war dem einer Flöte sehr ähnlich. „Sollbläser“ wurden die Pfeifer genannt. Später nahmen die Holzinstrumente mannigfache Formen an und fanden bei allen zivilisierten Völkern der Welt Eingang.

Die Kohle in Spitzbergen.

Spitzbergen ist bekanntlich ein sehr mineralreiches Land, und die Pläne zur Aufbarmachung der dort laagernden Vorkommen sind schon alt. Es fehlte jedoch bisher an einer klaren völkerechtlichen Regelung der ganzen Frage und es mangelte das ökonomische Interesse. England besitzt die bedeutendsten Interessen in Spitzbergen, welches unter norwegischer Oberhoheit ist. Den beiden in Spitzbergen arbeitenden englischen Gesellschaften eignet ein Viertel des gesamten Landes. Es finden sich dort Kohle, Blei, Silber, Kupfer und Eisenerze, außerdem Gips. Das Kohlevorkommen ist das wichtigste. Der Kohlenvorrat Spitzbergens wird auf 8 Milliarden Tonnen geschätzt und besteht aus einer ausgerechneten zum Teil verlotbaren Kammkohle, deren natürliche Abgabezeit Skandinavien sein würde. Nunmehr soll der Versuch gemacht werden, die vorhandenen Bodenschätze systematisch auszubenten und den Verbrauch zunächst auf Kohle in Gana zu bringen.

Ueberraschender Pflanzenwuchs unter Neonlicht.

Mit der eigenartigen roten Farbe und der großen Intensität des Neonlichtes, das in Form der Boenlampe heute vollkommen gebräuchlich ist, steht dem Wissenschaftler eine reichhaltige Quelle zur Verfügung, von deren erst im Werden begriffener Anwendung noch viele wichtige Ergebnisse zu erwarten sind. Dr. Philipp Siedler weist in der „Umschau“ (Frankfurt a. M.) neben den Versuchen, die in therapeutischer Hinsicht über Boden- und Wundbehandlung mit Hilfe der Neonboenlampe noch im Gange sind, und deren wesentliche Wirkungen nach Naegelschmidt eine schmerzstillende, beruhigende, entzündungswidrigende ist, in besonderen auf die überraschenden Erfolge hin, die der Direktor der Gärtnerlehranstalt Dahlen Th. Göttermeyer bei der Gartenkultur mit Neonlampen erzielt. Da das Chlorophyll der Pflanze vor allem rotes Licht absorbiert, so war vorauszuweisen, daß rotes Licht bei der

Affirmation eine bedeutende Rolle spielen muß. Es war anzunehmen, daß diese durch Rotbeleuchtung eine starke Steigerung erfahren werde. Im Jahre 1916 wurde in einem mit Gurken und Tomaten bepflanzen Gewächshause die eine Hälfte mit Neon, die andere mit Tageslicht beleuchtet. Im folgenden Jahre wurden die Beleuchtungseffekte umgekehrt. Das Ergebnis war in beiden Fällen ein höchst bedeutungsvolles. Während im ersten Jahre im Tageslicht 370 Stück Gurken von 186,6 Kilo Gewicht geerntet wurden, ergab die Ernte unter Neonlicht 500 Gurken im Gewicht von 277,5 Kilo, d. i. ein Mehrertrag von 35 Prozent bzw. 49 Prozent. Im Jahre 1917 betrug in ähnlicher Weise der prozentuale Mehrertrag bei Neonbeleuchtung 31 Proz. bzw. 41 Proz. Die Tomatenernte ergab im ersten Jahr bei Tageslicht 62,2 Kilo, unter Neonlicht 9,5 Kilo, also eine um 59 Proz. reichere Ernte. Im Jahre 1917 entsprechend 70,0 Kilo bzw. 101,0 Kilo oder in Prozenten ein Plus von 44 Proz. Wenn nun auch eine Neonkultur bei den heutigen Strompreisen praktisch zu teuer wäre, so sind doch die Ergebnisse wertvoll genug, um zu weiteren Versuchen bei edlen Gewächsen anzuregen.

Haus, Hof und Garten.

Bieneupflege im August.

Im der Bieneupflege ist der August von entscheidender Bedeutung für das nächste Frühjahr. Die in diesem Monat erzeugten Bienen bilden den überwinterten Stamm. Von ihnen hängt die Obst- und Obstfrüchtereinte des nächsten Jahres zum größten Teile ab. Deshalb muß der Imker bemüht sein, die Königin noch einmal zu starkem Bruteinschlag zu reizen. Im Gegenden mit Spättrachtzeit, Weisklee oder Hebrich treibt die Natur die Völker dazu an, in Gegenden ohne Spättracht muß der Imker es durch Futter tun. Von Mitte August an reicht es allabendlich etwa 10 Tage hintereinander seinen Völkern je ein Halb bis drei Viertel Pfund Zuckerlösung oder noch besser, verdünnten Honig. Dabei ist aber darauf zu achten, daß keine Räuberart aufkommt. Sie vernichtet schwache Stämme und belästigt starke. Man füttere deshalb nie am Tage und bringe Wachswände oder nach Honig duftende leere Rahmen vom Stande weg. Staub einzuatmen ist sehr schmerz, wenn er einmal ausgebrochen ist. Man verwendet dazu Karbollappen oder andere starkriechende Stoffe, verengt das Flugloch und blendet es durch eine vorgelegte handgroße Glasscheibe ab. Ein Raubmittel ist es, überfallene Stämme auf einen anderen, 2-3 Kilometer entfernt liegenden Stand zu bringen. Ist bei dem Ueberfall die Königin unangekommen, dann schließt man das Flugloch, wirft die Bienen hinaus und häutet die Waben anderer Völkern ein. Neubewesung hilft hier nichts.

Bei der letzten Sontagentnahme oder Mitte August ordne man das Brutlager noch einmal, später nicht mehr. Die schwersten Vollerwaben gehören nicht in die Mitte, sondern an das Ende. Au alte schwarze, enaxellige Wachswände wechselt man gegen Neubau aus, im Notfall gegen Kunstwaben, wenn man gut füttert oder gute Tracht hat. Brutwaben müssen fehlerlos ausgebaut sein und allewählig voneinander entfernt aufgehängt werden, Mittelwand von Mittelwand 35 Millimeter. Es empfiehlt sich, über dem Winterlager jetzt gleich eine Vorrichtung zu treffen, die jederzeit das Füttern ermöglicht. Sie besteht in einem durchbohrten Deckbrett mit darunter befestigter Auflage für ein Glas oder eine Flasche. Schwache Völker oder überzählige werden jetzt mit starken vereint. Dies geschieht nur am Abend und aelinal am sichersten, wenn beide Völker auf ihren Waben durch einander in den Wabenlasten hängen. Die Königin, die am Leben bleiben soll, muß zunächst im Weisklee vor Anrissen der Fremden geschützt werden. Die andere Königin entfernt der Imker selbst.

Vorsicht beim Füttern von neuem Heu.

Der Futtermangel verleitet manche Tierhalter dazu, frisch eingebrachtes Heu zu verfüttern. Das ist aber gefährlich, denn frisches, noch nicht vergorenes Heu enthält schädliche Stoffe, sodaß Pferde und auch Wiederkäuer mitunter daran sterben. Beim Schweißen in der Scheune wird das Heu feucht und warm und verliert seinen starken Geruch und strengen Geschmack. Dann ist es den Tieren bekömmlich. Ungeporenes Heu, das heißt Heu, das nicht 4 bis 6 Wochen lagerte, verursacht bei Pferden und Wiederkäuern Verdauungsstörungen, Magen- u. Darmkatarrh mit Fieber, Entzündungen der Schleimhaut des Mauls, Roffit und starke Anschwellungen. Muß man in der Not frisches Heu verfüttern, dann vermenge man es wenigstens mit altem Heu oder schneide es mit Stroh zusammen und gebe den Tieren diesen Häufel in kleinen Mengen.

Erdbereorten auf trockenem Boden.

In regenreichen Jahren gedeihen die Erdbereorten auch auf nicht sehr nährkräftigen Böden üppig, ein Beweis, wie notwendig viel Feuchtigkeit zum kräftigen Wachstum und zur guten Fruchtentwicklung der Erdbereorten ist. Man hat auch beobachtet, daß Erdbereorten sich auf leichtem Sandboden bei hohem Grundwasser viel besser bewahren als auf trockenem Sandboden. Die Sorte König Albert 3. W., die sonst nur für schwere Böden in Betracht kommt, liefert auch auf mäßig feuchtem Sande befriedigende Ernten. Trotzdem brauchen die Inhaber von trockenem Sandboden nicht ganz auf die Erdbereorten zu verzichten. Sie müssen nur die erprobten Sorten bauen, die große Widerstandsfähigkeit gegen Trockenheit bewiesen haben. Es sind dies: Lucida perfecta, Meteor, Duces of Edinburg, Kaiser Wilhelm, König Albert, Kaiser Säuling und Belle alliance.

Die Stützungen der Rücken.

Wenn die Rücken sich zu früh an Stützungen gewöhnen, dann stellen sich leicht Verkrümmungen ein, verbogene Brustbeine, Beinverletzungen usw., weil die Knochen zu weich sind. Das richtige Alter, für das Stützungen der Rücken sind 3 bis 4 Monate. Die Stangen bringt man am besten alle in gleicher Höhe 40 bis 60 Zentimeter über dem Erdboden an.

Der Wahrsager.

Es hat seinen guten Sinn, daß man beim Besuch gewisser Ausstellungen Stöcke und Schirme in der Garderobe abläßt, den Verstand aber mit hineinnimmt. Denn manchen Wildwerken gegenüber könnten Stöcke und Schirme in Bewegung geraten, wogegen der Verstand still steht.

Ja, der Verstand könnte einem heutzutage oft still stehen, wenn man als nüchternen Beobachter übermoderner Menschen u. übermoderne Kunst betrachtet. All das Fremde und Unländische, welches sich überall langsam Bahn bricht, wirkt überaus auf unsere ganze Entwicklung und die heutige Jugend ist zu bedauern, die all die bestehenden Unsitten als gewohnheitsgemäß in sich aufnehmen muß. Der alte gediegene Aua, der durch unser Volk ging, droht mehr und mehr zu verschwinden, sogar auf dem Lande macht sich der „Lebermodernismus“ geltend. Die Arbeit, die früher adelte, ist in Miskredit gekommen. Trachten, die zu erhalten das Bestreben der früheren Zeit war, werden als überlebt abgestreift, und überall nistet sich der fremdländische Geist ein und will das Deutschtum ersticken. Darum muß es mehr wie je Aufgabe des Elternhauses sein, vorbildlich in der Gegenwart zu bleiben und die Ehre der Vergangenheit nach zu erhalten, die echte gesunde Lebensfreude aber durch rastlose Arbeit in der Jugend zu wecken und zu pflegen. Es muß ihnen klar gemacht werden, daß man Kunst und Wissenschaft viel eher ergründen und erlernen kann, wenn das Auge, geübt durch die Kleinarbeit des Lebens, frisch und natürlich die Welt um sich her ansehen lernt. Voraussetzung ist natürlich, daß sich jede Mutter bemüht, sich über die alltäglichen Sorgen zu stellen und einem arbeitsreichen Tage nicht durch Stöhnen, Anklagen und Vorwürfen die Weibe nimmt. Denn ein Rauber liegt immer über einem froh geschaffenen Werk!

Jede Arbeit wird bereichert durch poetische Empfindungen, und es ist oft ganz merkwürdig, welche Poesie bei der dröcklichsten Arbeit entstehen kann. Tiefe Gedanken sind immer Poesie; wer sie hat, braucht nicht dichten zu können! Wer unglücklich und gelangweilt seine Arbeit verrichtet, der braucht sich nicht zu wundern, wenn sie ihn ermüdet und die Zeit verschleichen läßt. Dagegen dem freudigen Tätigen verfliegen die Stunden, und die innere Befriedigung wächst mit jedem Tage.

Wer gesund ist, der soll froh und dankbar sein Tagewerk beginnen, dadurch wird er die unaussprechlichen Sündenrisse und den Aeger über dies und jenes viel leichter überwinden. Man darf nicht zu große Erwartungen an das Leben stellen und nicht von außen her Glück und Zufriedenheit erwarten. Wenn das Herz dunkel ist, muß der Verstand ein Lichtlein drin entzünden, und wenn die Augen dann so erblickt in die Welt blicken, wird auch der Widerschein nicht ausbleiben, der dann von außen nach innen dringt.

Die Art und Weise, wie man Welt und Dinge betrachtet, ist maßgebend für unser Sein, darum sollen wir auch ruhig den Mut haben, Unschönes von uns zu weisen und übermoderne Kunst und Mode zu verachten; selbst auf die Gefahr hin für ganz unmodern zu gelten! Am Streben nach Guten und Schönen liegt eine unerschöpfliche Freude, die man sich leicht erwerben und die einem niemand rauben kann.

Druck und Verlag der Merleburger Druck- und Verlagsanstalt 2. Volk. Merleburg